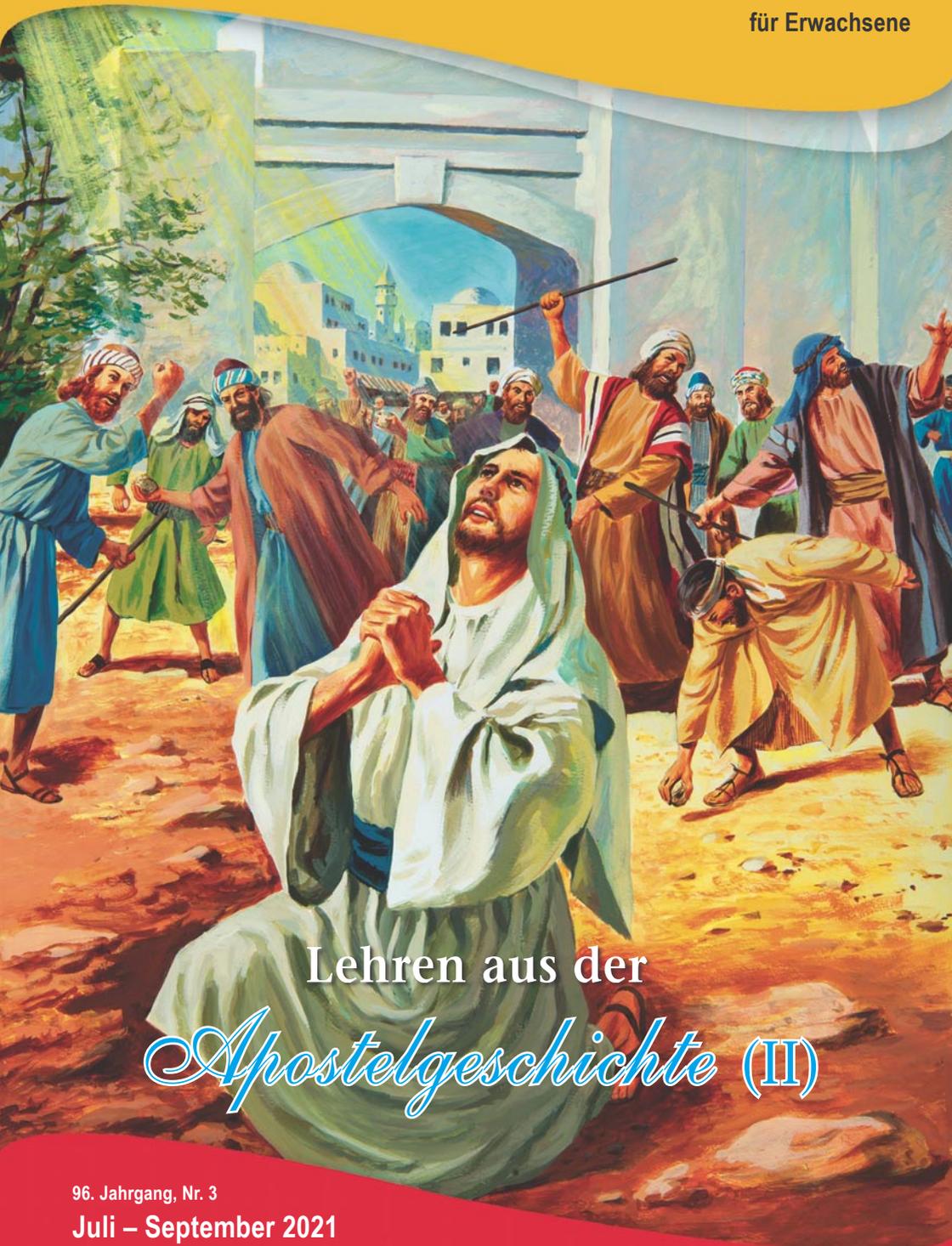


# SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



Lehren aus der  
*Apostelgeschichte* (II)

96. Jahrgang, Nr. 3

Juli – September 2021

# Inhalt

1. Schwierigkeiten und Hoffnung .....	5
2. Die Lehre erklären .....	10
3. Vom Heiligen Geist geleitet .....	15
4. Herrlichkeit in einem Verlies .....	20
5. Der Aufruf an Seelen und Herzen .....	26
6. Ein sich selbst tragendes Missionswerk .....	31
7. Befreiung aus der Finsternis .....	36
8. Ein selbstloses Missionswerk .....	41
9. Die Apostel werden belagert .....	46
10. Zeugnis geben mit einem reinen Gewissen ....	52
11. Vor einem König Zeugnis ablegen .....	57
12. Vertrauen inmitten eines Sturms .....	62
13. In den Ketten der Ehre .....	67
Andachtskalender Juli-September .....	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

## Sabbatschullektionen

96. Jahrgang, Nr. 3  
Juli-September 2021  
vierteljährlich herausgegeben durch die  
Generalkonferenz der  
Siebenten-Tags-  
Adventisten  
Reformationsbewegung  
P. O. Box 7240 Roanoke  
VA 24019-0240 / USA

### Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6  
65439 Flörsheim/M  
Tel.: (06145) 93 277 14  
E-Mail: sta@sta-ref.de  
Internet: www.sta-ref.de

### Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

**Preis: 2,50 €**

*pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.*

*Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.*

### Illustrationen:

*Sermon View auf der Titelseite; 123RF auf den Seiten 4, 25, 72; Map Resources auf den Seiten 51, 72.*

### BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

*Norddeutsche Vereinigung:*

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

*Süddeutsche Vereinigung:*

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

# Vorwort

Es gibt vieles, wofür wir dankbar sein sollten, während die Schüler der Sabbatschule damit fortfahren den zweiten Teil der *Lehren aus der Apostelgeschichte* zu studieren. Der Heilige Geist steht uns zur Verfügung, so, wie es bei der ersten Gemeinde war, und wird ohne Maß ausgeschüttet werden.

„Sollten wir weniger Ernsthaftigkeit an den Tag legen als die Jünger? Sollten wir nicht in lebendigem Glauben die Verheißung beanspruchen, die sie aufs tiefste bewegte, den Herrn Jesus um die Erfüllung seines Wortes ‚Bittet, so werdet ihr nehmen‘ (Johannes 16, 24) anzurufen? ...

Wie die Jünger, erfüllt von der Kraft des Geistes hinausgingen, um die Heilsbotschaft zu verkündigen, so sollen Gottes Diener auch heute hinausgehen. Erfüllt von dem selbstlosen Wunsch, jenen, die sich in der Finsternis des Irrtums und des Unglaubens befinden, die Gnadenbotschaft zu bringen, sollen wir des Herrn Werk in Angriff nehmen. Er weist uns unsre Aufgabe im Zusammenwirken mit ihm zu, und er wird auch auf die Herzen der Ungläubigen einwirken, sein Werk in anderen Gebieten zu fördern. Viele empfangen bereits den Heiligen Geist. Der Weg wird nicht länger durch lustlose Gleichgültigkeit blockiert bleiben.

Warum ist die Geschichte des Wirkens der Jünger berichtet worden, als sie mit heiligem Eifer arbeiteten, geleitet und belebt vom Heiligen Geist, wenn nicht zu dem Zweck, das heutige Volk Gottes durch diesen Bericht zu inspirieren, ernstlich für ihn zu wirken? Was der Herr zu jener Zeit für sein Volk tat, ist heute von ebenso großer, ja noch größerer Notwendigkeit. Alles, was die Apostel taten, sollte heute jedes Gemeindeglied tun. Und wir sollten mit umso größerem Eifer wirken und in noch reichlicherem Maße vom Heiligen Geist begleitet werden, weil die zunehmende Gottlosigkeit einen entschiedeneren Aufruf zur Buße notwendig macht.

Jeder, dem das Licht der gegenwärtigen Wahrheit scheint, sollte von Mitleid für Seelen bewegt werden, die sich in Finsternis befinden. Alle Gläubigen sollten klare, deutlich erkennbare Lichtstrahlen aussenden. Der Herr wartet darauf, heute ein ähnliches Werk durch seine erwählten Boten zu tun, wie er es am Pfingsttage verrichtete. Sollte zu dieser Zeit, wo das Ende vor der Tür steht, der Eifer der Gemeinde nicht jenen der ersten Gemeinde bei Weitem übertreffen? Eifer für Gottes Ehre bewegte die Jünger, mit großer Kraft Zeugnis für die Wahrheit abzulegen. Sollte dieser Eifer nicht unsere Herzen mit einem Verlangen erfüllen, die Geschichte von der erlösenden Liebe, von dem gekreuzigten Christus, zu erzählen? Sollte Gottes Macht sich heute nicht kräftiger offenbaren als in den Tagen der Apostel?“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 36. 37.*

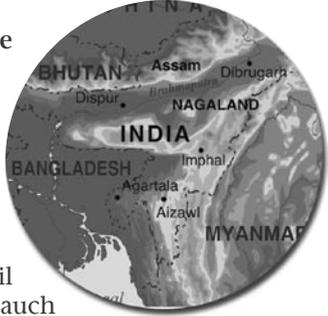
„Arbeitet, meine Brüder, arbeitet, solange ihr die Möglichkeit dazu habt, solange es Tag ist. Arbeitet, denn ‚es kommt die Nacht, da niemand wirken kann‘. Ihr könnt unmöglich sagen, wie bald diese Nacht kommen kann. Heute habt ihr die Gelegenheit; nutzt sie.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 764.*

*Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.*

## Erste Sabbatschulgaben

**für eine Kapelle und eine Gemeindeschule  
in Dibrugarh, Assam, Indien**

Die Botschaft der Reformation erreichte die nordöstliche Region Indiens, als Bruder D. Sureshkumar den Menschen in diesem Gebiet predigte. Durch die Gnade Gottes haben wir auch weiterhin Geschwister im nördlichsten Teil von Dibrugarh, einer Stadt, die zum Teil durch ihre Ölindustrie bekannt ist, sich jedoch auch mitten in einem Gebiet von Teeplantagen befindet, in welchem verschiedene einheimische Tee-Völker leben und arbeiten.



Dibrugarh liegt im Bundesstaat Assam, welcher sich knapp südlich vom östlichen Himalaja-Gebirge befindet und sich entlang der Flusstäler des Brahmaputra und des Barak erstreckt. Der Staat hat eine Fläche von 78.438 km<sup>2</sup> und grenzt im Norden an Bhutan und Arunachal Pradesh, an Nagaland und Manipur im Süden und Westbengalen im Westen über den Siliguri-Korridor, einen 22 km breiten Streifen Land, welcher es mit dem Rest Indiens verbindet.

Assam ist eine der am dichtesten bevölkerten Gegenden der Welt und derzeit die Heimat von ca. 31 Mio. Menschen. Das ist eine Steigerung von annähernd 17 % in den letzten 10 Jahren. Anhand der Zählung von 2011 waren 61,47 % Hindus, 34,22 % Muslime und 3,7 % christliche Minderheiten. Weitere Religionen folgen, darunter Jainismus (0,1 %), Buddhismus (0,2 %), Sikhismus (0,1 %) und Animismus. Die offizielle und gebräuchlichste Sprache ist Assamesisch, gefolgt von Bengalisch.

Die Gemeinschaft der Teegärten zählt geschätzte 6,5 Mio. Seelen, von denen ungefähr 4 Mio. in Wohnvierteln leben, die sich inmitten von 799 Teeplantagen befinden, welche über die Tee kultivierenden Regionen Assams verteilt sind. Weitere 2,5 Mio. leben in nahe gelegenen Dörfern direkt dahinter. Sie bestehen nicht aus einer einzelnen ethnischen Gruppe, sondern setzen sich aus verschiedenen ethnischen Gruppen zusammen, die eine Vielzahl von Sprachen sprechen, beeinflusst durch das Assamesische und verschiedene andere Kulturen.

Unser Wunsch ist es, hier eine Kapelle und eine Gemeindeschule in Dibrugarh zu erbauen. Dieses Denkmal für den Herrn soll ein strahlendes Licht für die Region werden, und dafür benötigen wir eure Hilfe. Deshalb rufen wir unsere Brüder, Schwestern und Jugendlichen von Herzen dazu auf, großzügig für dieses Projekt zu spenden, „dass ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfachheit, welche wirkt durch uns Danksagung Gott“ (2. Korinther 9, 11). Für eure gütige Hilfe möchten wir euch unseren Dank und herzlichen Grüße übermitteln.

*Eure Brüder und Schwestern aus Dibrugarh.*

# Schwierigkeiten und Hoffnung

**Leittext:** „[Paulus und Barnabas] stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, dass sie im Glauben blieben, und dass wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen.“ (Apostelgeschichte 14, 22.)

„[Paulus] ließ sich keine Gelegenheit entgehen, um vom Heiland zu reden und denen zu helfen, die in Schwierigkeiten waren. Er zog von Ort zu Ort, predigte das Evangelium von Christus und gründete Gemeinden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 364.

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 179-186.

**Sonntag**

27. Juni

## 1. DAS ERGEBNIS DES GLAUBENS

- a. Was fanden die Jünger in Lystra vor, nachdem sie aufgrund der Verfolgung wegen ihres Glaubens dazu gezwungen waren aus Ikonion zu fliehen? Apostelgeschichte 14, 8.

---

„Wo sich irgend Gelegenheit bietet, können wir zu andern über die Wahrheit sprechen und stets bereit sein, den Leidenden und Bedürftigen zu helfen.“ – *Zeugnisse, Band 6*, S. 360.

- b. Was bemerkte Paulus, als der Mann dem Apostel zuhörte, und was war die Folge? Apostelgeschichte 14, 9. 10.

---

„Als Paulus eines Tages dem Volk von Christi Wundertaten an Kranken und Leidenden berichtete, sah er unter seinen Zuhörern einen Krüppel, dessen Augen fest auf ihn gerichtet waren und der seine Worte gläubig annahm. Paulus empfand tiefes Mitleid mit diesem Leidenden ‚und merkte, dass er ‚glaubte, ihm konnte geholfen werden‘. (Apostelgeschichte 14, 9.) Vor den versammelten Götzendienern befahl Paulus dem Krüppel, sich aufrecht auf seine Füße zu stellen. Bislang hatte der Kranke nur mühsam sitzen können. Nun aber gehorchte er sofort dem Befehl des Paulus und stand zum ersten Mal in seinem Leben auf seinen Füßen. Auf Grund dieser Glaubenstat durchströmte ihn Kraft.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 180.

## 2. ALLE EHRE FÜR GOTT

- a. **Wie reagierten die Menschen aus Lystra auf das Wunder, welches sie sahen? Apostelgeschichte 14, 11-13.**

---

---

---

„Da aber das Volk sah, was Paulus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme und sprachen auf Lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns herniedergekommen.' Diese Aussage fußte auf einer alten Überlieferung, nach der die Götter gelegentlich die Erde besuchten. Wegen seines ehrwürdigen Aussehens, seiner vornehmen Haltung und seines gütigen Gesichtsausdrucks bezeichneten sie Barnabas als den Göttervater Jupiter und Paulus als Merkur, weil er das Wort führte.'“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 180.

- b. **Was offenbart die Bereitschaft der Apostel, Christus alle Ehre zu geben? Apostelgeschichte 14, 14-18.**

---

---

---

„Um ihre Dankbarkeit zu beweisen, überredeten die Lystraner den Priester des Jupiter, den Aposteln Ehre zu erweisen. ‚Und der Priester Jupiters aus dem Tempel vor ihrer Stadt brachte Ochsen und Kränze vor das Tor und wollte opfern samt dem Volk.' Paulus und Barnabas, die sich zurückgezogen hatten, um zu ruhen, merkten nichts von diesen Vorbereitungen. Bald jedoch wurden sie durch Musikklänge und Begeisterungsrufe einer großen Volksmenge, die sich vor ihrer Herberge versammelt hatte, darauf aufmerksam.

Als die Apostel die Ursache des Festzuges und der allgemeinen Erregung erkannten, ‚zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk' in der Hoffnung, es von seinem Vorhaben abzubringen ...

Trotz der ausdrücklichen Erklärungen der Apostel, dass sie keine göttlichen Wesen seien, und obwohl Paulus sich ernsthaft bemühte, die Gedanken des Volkes auf den wahren Gott als das einzig anbetungswürdige Wesen hinzulenken, war es nahezu unmöglich, die Heiden zu bewegen, von ihrem Vorhaben, Opfer darzubringen, abzulassen. Sie waren so fest davon überzeugt, dass diese Männer Götter seien, und ihre Begeisterung war groß, dass es ihnen schwerfiel, ihren Irrtum einzugestehen ...

Erst nachdem Paulus alle Beredsamkeit aufgewendet und seinen und des Barnabas Auftrag, Boten des lebendigen Gottes und seines Sohnes, des großen Arztes zu sein, sorgfältig erläutert hatte, vermochte er das Volk von seinem Vorhaben abzubringen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 181. 182.

### 3. VERTRIEBEN DURCH BÖSWILLIGE GERÜCHTE

- a. Erkläre, was die Menschen in Lystra davon abhielt, das Evangelium anzunehmen, und wie sich ihre Einstellung veränderte. Apostelgeschichte 14, 19.
- 
- 
- 

„Die sich widersetzenden Juden aus Antiochien, durch deren Einfluss die Apostel aus diesem Gebiet vertrieben wurden, vereinten sich mit gewissen Juden aus Ikonion und folgten dem Weg der Apostel. Das Wunder, welches an dem Krüppel vollbracht wurde, und die Auswirkung, die es auf seine Zeugen hatte, stachelte ihren Neid an und brachte sie dazu, den Ort aufzusuchen, an dem die Apostel wirkten, und ihre falsche Rede über das Werk zu verbreiten. Sie leugneten, dass Gott jeglichen Anteil daran habe, und führten an, dass es durch die Dämonen vollbracht werde, denen diese Männer dienten.

Dieselbe Gruppe hatte zuvor den Heiland beschuldigt, Dämonen durch die Kraft des Fürsten der Teufel auszutreiben; sie beschuldigten ihn, ein Betrüger zu sein, und richteten nun denselben Zorn gegen seine Apostel. Durch die Mittel der Falschheit flößten sie den Menschen von Lystra die Bitterkeit des Geistes ein, von dem sie selbst gelehrt wurden. Sie behaupteten, gründlich mit der Geschichte und dem Glauben von Paulus und Barnabas vertraut zu sein, und stellten ihren Charakter und ihr Werk so dar, dass die Heiden, die bereit gewesen waren, die Apostel als göttliche Wesen anzuerkennen, sie nun schlimmer achteten als Mörder und überzeugt waren, dass jeder, der sie beseitige, Gott und der Menschheit einen Gefallen tun.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 59.

„Der erste Begriff vom Glauben an den wahren Gott und von der Anbetung und Ehre, die ihm gebühren, ging in ihnen auf; aber indem sie Paulus lauschten, wirkte Satan auf ungläubige Juden von anderen Städten ein, dass sie Paulus verfolgten und das gute Werk, welches er ausführte, zerstörten ... Die Bewunderung der Leute verwandelte sich jetzt in Hass.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 193.

„Die Enttäuschung der Lystraner darüber, dass die Apostel verhindert hatten, ihnen Opfer darzubringen, war die seelische Voraussetzung dafür, dass sie sich jetzt mit einem Eifer gegen Paulus und Barnabas wandten, der weit stärker war als zuvor die Begeisterung, mit der sie ihnen als Göttern zugejubelt hatten. Aufgewiegelt von den Juden, wollten sie sogar handgreiflich gegen die Apostel vorgehen. Die Juden schärften ihnen ein, Paulus ja keine Gelegenheit zum Sprechen zu geben, denn falls sie ihm dies gestatteten, so behaupteten sie, würde er das Volk bezaubern.

Bald darauf wurde der mörderische Anschlag der Gegner des Evangeliums ausgeführt. Dem Einfluss des Bösen nachgebend, wurden die Lystraner von satanischer Wut gepackt. Paulus wurde ergriffen und so erbarmungslos gesteinigt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 183.

#### 4. WUNDERBAR GESTÄRKT

- a. Was hatte Jesus seinem Volk prophezeit, das sich auch darin zeigte, wie das Volk von Lystra sich gen Paulus wendete? Johannes 16, 1-3. 4 (erster Teil).

---



---



---

„Diejenigen, welche die Wahrheiten des Wortes Gottes in diesen letzten Tagen glauben und lehren, sehen sich einem ähnlichen Widerstand der gewissenlosen Leute gegenüber [wie Paulus in Lystra], welche die Wahrheit nicht annehmen werden und nicht zögern, Ausflüchte zu suchen oder sogar die größten Unwahrheiten in Umlauf zu bringen, um den Einfluss zu zerstören und um die aufzuhalten, welche der Herr gesandt hat um die Botschaft der Warnung in die Welt zu bringen. Während eine Gruppe die falschen Darstellungen verbreitet, wird eine andere Gruppe so sehr von den Täuschungen Satans geblendet, dass sie sie als Worte der Wahrheit empfangen. Sie befinden sich in den Fängen des Erzfeindes, während sie sich selbst schmeicheln, Kinder Gottes zu sein. „Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, dass sie glauben der Lüge, auf dass gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 60.

- b. Wie wurde Paulus sowohl körperlich als auch geistlich auf dem außerordentlich schmerzhaften Leidensweg in Lystra durch den Herrn gestärkt? Apostelgeschichte 14, 20. 21 (erster Teil). Wie benutzte dieser auch den Apostel, um die neuen Gläubigen dort zu erbauen?

---



---



---

„In dieser dunklen und schweren Stunde blieb die Schar der Gläubigen zu Lystra, die durch die Verkündigung des Paulus und des Barnabas zu Jesus bekehrt worden war, standhaft und treu. Der vernunftlose Widerstand und die grausame Verfolgung seitens ihrer Feinde dienten nur dazu, den Glauben dieser eifrigen Brüder zu festigen. Angesichts von Spott und Gefahr bewiesen sie ihre Treue und scharten sich betrübt um den Totgegläubten.

Welch eine Überraschung war es, als mitten in ihrem Wehklagen der Apostel plötzlich sein Haupt erhob und mit einem Lobpreis Gottes auf den Lippen aufstand! Diese unerwartete Wiederherstellung der Gesundheit des Gottesboten war für die Gläubigen ein Wunder der göttlichen Macht, durch das der Himmel ihrer Bekehrung das Siegel aufzudrücken schien. Unaussprechliche Freude erfüllte sie, und mit neuem Glaubensmut priesen sie Gott.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 183.

**5. SICH UM DIE GLÄUBIGEN KÜMMERN**

- a. Wodurch wird der vergebende Geist Paulus offenbart? Apostelgeschichte 14, 21 (letzter Teil). 22.
- 
- 
- 

„Paulus und Barnabas [waren] nicht geneigt, die Arbeit anderswo aufzunehmen, ohne zuvor den Glauben jener Bekehrten zu stärken, die sie an den Orten ihrer jüngsten Wirksamkeit hatten zurücklassen müssen. Sie schreckten nicht vor Gefahren zurück, sondern ,zogen wieder nach Lystra und Ikonion und Antiochien, stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, dass sie im Glauben blieben‘.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 184.

- b. Was können wir von der Arbeitsweise der Apostel lernen? Apostelgeschichte 14, 23-28.
- 
- 
- 

„Alle, die an irgendeinem Ort durch das Wirken des [Paulus] Jesus als ihren Heiland angenommen hatten, wurden zu gegebener Zeit zu einer Gemeinde zusammengefasst, auch wenn ihre Zahl nur gering war. Auf diese Weise wurden die Christen unterwiesen, einander zu helfen, eingedenk der Verheißung: ‚Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.‘

Paulus vergaß die so gegründeten Gemeinden nicht. Die Sorge für sie lastete in zunehmendem Maße auf ihm. Wie klein auch eine Gruppe sein mochte, sie war dennoch Gegenstand seiner ständigen Fürsorge. Sorgsam wachte er über diese kleineren Gemeinden, wusste er doch, dass sie besonderer Anteilnahme bedurften, damit die Glieder gründlich in der Wahrheit gefestigt und belehrt würden, sich ernsthaft und uneigennützig um die Menschen ihrer Umgebung zu kümmern.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 185.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Warum wurde der Lahme befähigt zu gehen?
2. Wie antworteten die Jünger, als die Lystrer sie ehren wollten?
3. Beschreibe die Taktik, welche der Feind benutzte, um das Werk Gottes in Lystra aufzuhalten.
4. Wie kann ich dadurch ermutigt werden, wie Paulus mit seinen Anfechtungen in Lystra umging?
5. Erkläre den Wert kleiner Gemeinden in den Augen Gottes.

# Die Lehre erklären

**Leittext:** „Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, dass ihr allzumal einerlei Rede führt und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest aneinander in einem Sinne und in einerlei Meinung.“ (1. Korinther 1, 10.)

„Geschwister sollten sich untereinander schätzen, sich gegenseitig beraten und gemeinsam beten, bis Einigkeit unter ihnen herrscht.“ – *The Review and Herald*, 15. Dezember 1885.

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 187-196.  
Zeugnisse für Prediger, S. 368-382.

**Sonntag**

4. Juli

## 1. UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN

- a. Welche Vorstellung führten bestimmte Männer aus Judäa unter den Christen ein? Warum führte das zur Uneinigkeit? Apostelgeschichte 15, 1; Titus 1, 10. 11.

---



---



---



---

„In den Tagen des Paulus gab es solche, die sich dauernd mit der Beschneidung beschäftigten, und sie konnten viele Beweise aus der Bibel anführen, um zu zeigen, dass die Beschneidung für Juden verbindlich sei; doch diese Lehre war zu dieser Zeit bedeutungslos, denn Christus war am Kreuz von Golgatha gestorben, und die Beschneidung des Fleisches war wertlos geworden.

Der sinnbildliche Dienst und die damit verbundenen Zeremonien endeten mit Jesu Kreuzestod. Das große wahrhaftige Lamm Gottes wurde zum Opfer für den schuldigen Menschen, und der Schatten führte zur Wirklichkeit. Paulus versuchte, die Sinne der Menschen auf die große Wahrheit jener Zeit zu lenken; diejenigen aber, die vorgaben, Nachfolger Jesu zu sein, gingen ganz darin auf, zu lehren, dass die Beschneidung verbindlich sei.“ – *Bibelkommentar*, S. 358.

„Mit großer Bestimmtheit behaupteten diese judaistischen Lehrer, dass es notwendig sei, sich beschneiden zu lassen und das ganze Zeremonialgesetz zu halten, wenn man selig werden wolle.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 187.

## 2. DIE NOTWENDIGKEIT, DAS VERSTÄNDNIS ZU ERWEITERN

- a. Was wurde benötigt, um zur Einheit in Bezug auf die Beschneidung und das zeremonielle Gesetz zu gelangen, welche auf das erste Kommen Christi als Lamm Gottes hinwiesen? 1. Korinther 1, 10; Apostelgeschichte 15, 2.
- 
- 
- 

- b. Welche Nachrichten konnten die Jünger von Antiochien bringen? Apostelgeschichte 15, 3. 4.
- 
- 
- 

„Vor allen versammelten Brüdern der verschiedenen Gemeinden berichteten die Abgeordneten aus Antiochien in Jerusalem von ihrem erfolgreichen Wirken und der entstandenen Verwirrung durch bekehrte Pharisäer, die behauptet hatten, auch gläubig gewordene Heiden müssten beschnitten werden und das Gesetz Moses halten, um selig zu werden.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 64.

- c. Worauf drängten manche gläubige Pharisäer auch weiterhin, obwohl sie von den Neuigkeiten über die erfüllte Prophetie durch die Bekehrung der Heiden hörten? Warum? Apostelgeschichte 15, 5.
- 
- 
- 

„Die Gläubigen aus den Juden waren im Allgemeinen nicht geneigt, so schnell voranzugehen, wie Gottes Vorsehung den Weg bereitete. In Anbetracht des erfolgreichen Wirkens der Apostel unter den Heiden war klar vorauszusehen, dass es bald mehr bekehrte Nichtjuden als jüdische Bekehrte geben würde. Die Juden fürchteten nämlich, dass ihre nationalen Besonderheiten, durch die sie sich bisher von allen anderen Völkern unterschieden hatten, völlig verschwinden würden, wenn die Einschränkungen und Kultvorschriften ihres Gesetzes den Heiden nicht als Vorbedingung für die Aufnahme in die christliche Gemeinde auferlegt würden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 188.

„Die Juden hatten sich stets ihrer Gottesdienste gerühmt. Deshalb hielten sie es für unmöglich, dass Gott jemals die geringste Änderung der von ihm eingesetzten gottesdienstlichen Ordnungen der Hebräer zulassen würde. Sie behaupteten, das Christentum müsse die jüdischen Gesetze und Zeremonien übernehmen. Nur langsam erkannten sie, dass ihr Opferdienst, der auf den Tod des Sohnes Gottes hingewiesen hatte, durch Christi Tod abgetan war und seine Erfüllung gefunden hatte. Die Symbolik hatte ihre Verwirklichung gefunden, und daher waren die göttlich verordneten Zeremonien und Opfer der jüdischen Religion wertlos geworden.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 64. 65.

### 3. DER KAMPF UM EINIGKEIT

- a. Was tat die Versammlung der Christen gegen ihre Unstimmigkeit, und warum ist das wichtig für uns alle? Römer 15, 5. 6; Apostelgeschichte 15, 6.

---



---

„Der Herr hat uns in seinem Wort bestimmte, unmissverständliche Anweisungen gegeben, durch deren Beachtung wir die Einheit und Harmonie in der Gemeinde erhalten können. Geschwister, gebt ihr acht auf diese Anordnungen des Geistes? Seid ihr Bibelleser und zugleich Täter des Wortes? Bemüht ihr euch, das Gebet Christi um die Einigkeit seiner Nachfolger auszuleben?“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 258.*

- b. Was konnten Petrus, Barnabas und Paulus über die Beweise bezeugen, dass der Heilige Geist an den Heiden wirkte? Apostelgeschichte 15, 7-12.

---



---

„Jede gerettete Seele im früheren Zeitalter wurde ebenso wahrhaftig durch Christus gerettet, wie wir heute durch ihn gerettet werden.“ – *Bibelkommentar, S. 358.*

- c. Nenne einen Umstand, der es in der Tat erschwerte, die volle Einigkeit zwischen den Juden und den bekehrten Heiden herzustellen. Römer 14, 19-21.

---



---

„Es war unter den Heiden üblich, das Fleisch von Tieren zu essen, die erstickt worden waren. Die Juden dagegen achteten auf Grund einer göttlichen Anweisung darauf, dass beim Töten der Tiere, die als Speise dienen sollten, der Körper ausblutete; andernfalls wurde das Fleisch für die Ernährung als nicht zuträglich angesehen. Gott hatte den Juden dies zur Erhaltung ihrer Gesundheit vorgeschrieben. Sie sahen es deshalb als Sünde an, Blut als Nahrung zu verwenden. Für sie war das Blut das Leben und Blutvergießen eine Folge der Sünde.

Die Heiden dagegen fingen das Blut der Opfertiere auf und verwendeten es zur Zubereitung von Speisen. Die Juden vermochten nicht zu glauben, dass sie ihre Bräuche ändern sollten, die sie auf ausdrückliche Anweisung Gottes angenommen hatten. Deshalb musste es ihnen Anstoß und Ärgernis sein, wenn sie genötigt werden sollten, mit Nichtjuden an einem Tisch zu essen.“ – *Sketches From the Life of Paul, S. 65. 66.*

#### 4. ZUR EINIGKEIT GELANGEN

- a. Welche weiteren Gewohnheiten der Heiden – außer, Blut als Nahrung zu verwenden – führten zu begründeten Bedenken bei den jüdischen Bekehrten? 1. Korinther 8, 9-13; 6, 18.
- 

„Viele Neubekehrte aus den Nichtjuden lebten unter unwissenden, abergläubischen Menschen, die den Göttern häufig Opfer darbrachten. Die Priester dieser heidnischen Gottesdienste betrieben einen ausgedehnten Handel mit Opfergaben, die zu ihnen gebracht wurden. Und nun befürchteten die Judenchristen, die bekehrten Heiden könnten das Christentum dadurch in Verruf bringen, dass sie kauften, was zuvor den Götzen geopfert worden war; denn dadurch würden sie gewissermaßen die götzendienerischen Gebräuche gutheißen...

Die nichtjüdischen Völker, besonders die Griechen, führten häufig ein ausschweifendes Leben. So lag die Gefahr nahe, dass manche, die in ihrem Herzen noch unbekehrt waren, ein Glaubensbekenntnis ablegen könnten, ohne ihre schlechten Gewohnheiten aufzugeben zu haben. Die jüdischen Christen aber konnten Unsittlichkeit, die von den Heiden durchaus nicht als Unrecht angesehen wurde, nicht dulden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 190.

„Wir leben in einer Zeit der Ausschweifung. Die Sünde herrscht frei über Alt und Jung. Wenn sich unsre Jugend nicht in geistlichen Schutz begibt und sich nicht mit festen Grundsätzen wappnet, wenn sie nicht größere Sorgfalt bei der Auswahl ihrer Kameraden und ihres Lesestoffes, mit dem sie ihren Geist unterhält, trifft, dann gibt sie sich der Gesellschaft preis, deren Moral ebenso verdorben ist wie die der Bewohner von Sodom.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 52.

„Alle Hurer werden sich außerhalb der Stadt Gottes befinden.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 372.

- b. Welche ausgewogene Entscheidung schlug Jakobus vor? Apostelgeschichte, 15, 13. 19. 20.
- 

„Jakobus schien dafür ausersehen worden zu sein, die Entscheidung über diesen Punkt zu treffen, der vor den Gemeinderat gebracht wurde. Sein Urteil war, dass das Zeremonialgesetz und vor allem die Anordnung der Beschneidung auf keinen Fall den Heiden auferlegt oder ihnen auch nur empfohlen werden sollte. Jakobus versuchte die Tatsache bei seinen Brüdern hervorzuheben, dass die Heiden, indem sie sich vom Götzendienst zu Gott wendeten, eine große Veränderung in ihrem Glauben vollbrachten und dass man viel Achtsamkeit anwenden müsse, um ihre Gemüter nicht mit verwirrenden und zweifelhaften Fragen zu beschweren, durch die sie entmutigt werden könnten, Christus zu folgen.

Trotzdem sollten die Heiden keinen Weg einschlagen, welcher den Vorstellungen der jüdischen Geschwister erheblich zuwiderlaufen würde.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 69.

**5. VEREINT IN DER GEGENWÄRTIGEN WAHRHEIT**

a. Welcher Beschluss wurde von den versammelten christlichen Gläubigen angenommen? Apostelgeschichte 15, 22. 23. 28-31.

---

---

b. Was sollten wir im Hinblick auf diejenigen erkennen, welche auch nach dem Beschluss in Bezug auf die zeremoniellen Bräuche, welche durch das Opfer Christi erfüllt wurden, noch immer nicht zufriedengestellt waren? Galater 6, 12-15; 5, 6.

---

---

„Die Christen wurden nicht in ihrer Gesamtheit aufgefordert, über die Fragen abzustimmen, sondern die ‚Apostel und Ältesten‘, Männer von Einfluss und Urteil, verfassten und erließen den Beschluss, der dann von den Gemeinden angenommen wurde. Nicht alle waren mit dieser Entscheidung zufrieden: Eine Gruppe ehrgeiziger, von sich überzeugter Brüder stimmte nicht mit ihr überein. Diese Männer beanspruchten, in eigener Verantwortung im Werk zu arbeiten. Sie ergingen sich in Murren und Tadeln, schlugen neue Pläne vor und versuchten das Werk jener Männer niederzureißen, die Gott zur Verkündigung des Evangeliums berufen hatte. Von Anfang an ist die Gemeinde auf solche Hindernisse gestoßen, und so wird es bis ans Ende der Zeit bleiben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 195.

„Das Zeremonialgesetz, welches von Gott durch Mose gegeben wurde, das die Opfer und Anordnungen beinhaltet, sollte den Hebräern auferlegt sein, bis die Schatten durch das wahre Bild im Tod Christi als des Lammes Gottes abgelöst wurden, welches die Sünde der Welt auf sich nahm. Dann sollten all die Opfer und Dienste abgeschafft werden.“ – *The Review and Herald*, 27. September 1881.

„Diese Riten [des Zeremonialgesetzes] fortzusetzen, würde eine Beleidigung Jahwes sein.“ – *Bibelkommentar*, S. 326.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Welches unnötige Joch wollten einige frühe Christen allen auferlegen?
2. In welcher Weise kann auch ich in der Gefahr sein, eine pharisäische Einstellung zu pflegen?
3. Warum war es für die Apostel und Ältesten hilfreich, zusammenzukommen und zu reden?
4. Die Unzucht ist auch heute verbreitet. Aber was muss die Gemeinde über sie sagen?
5. Warum darf ich nicht davon überrascht sein, dass es auch heute Abweichler gibt?

# Vom Heiligen Geist geleitet

**Leittext:** „Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Mazedonien, der stand und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns.“ (Apostelgeschichte 16, 9.)

„Aus allen Richtungen kommt der mazedonische Ruf zu uns.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 94.*

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 201-213.  
Zeugnisse, Band 9, S. 45-50.

**Sonntag**

11. Juli

## 1. STÄRKENDES MITGEFÜHL

- a. Was taten Paulus und Barnabas, als sie der Versammlung folgten, und warum trennten sie sich? Apostelgeschichte 15, 35-39. Was können wir daraus lernen, wie das Vertrauen des Barnabas zu Johannes Markus ihm half? 2. Timotheus, 4, 11.

---



---



---



---

„[Paulus] war nicht geneigt, die Schwäche des Markus zu entschuldigen, der aus dem Werk Gottes ausgeschieden war um der Sicherheit und Bequemlichkeit daheim willen. Ein Mann mit so wenig Ausdauer, so betonte Paulus, sei ungeeignet für einen Dienst, der Geduld, Selbstverleugnung, Tapferkeit, Hingabe, Glauben, Opferfreudigkeit und, wenn es darauf ankommt, selbst das Leben fordere.“  
– *Das Wirken der Apostel, S. 201.*

„Die scharfe Auseinandersetzung zwischen Paulus und Barnabas, die Fehler und menschlichen Schwächen der Propheten und Apostel, alles legte der Heilige Geist bloß, der den Schleier vom menschlichen Herzen hinwegnimmt. Da liegt das Leben der Gläubigen vor uns mit allen ihren Fehlern und Torheiten, die allen folgenden Geschlechtern zur Lehre bestimmt sind. Hätten sie keine Schwächen gehabt, sie wären eine Art Übermensch gewesen. Wir müssten verzagen vor der Frage, ob unser sündhaftes Wesen jemals eine derartige Höhe erreichen könnte. Wenn wir aber sehen, wie sie kämpften und fielen, sich wiederum ein Herz fassten und schließlich durch Gottes Gnade siegten, dann schöpfen wir neuen Mut. Wir werden dazu geführt, uns der Hindernisse zu entledigen, die uns eine entartete Natur in den Weg legt.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 16.*

## 2. PAULUS UND TIMOTHEUS

- a. Wohin ging Paulus danach, und wer wurde durch den Glauben des Paulus in Lystra ermutigt? Apostelgeschichte 15, 40. 41; 16, 1. 2.
- 
- 
- 

„Unter denen, die sich in Lystra bekehrt hatten und Augenzeugen der Leiden des Paulus geworden waren, befand sich auch ein junger Mann, der später ein bedeutender Diener Christi werden und mit den Aposteln die Freuden und Beschwerden der Pionierarbeit in schwierigen Gebieten teilen sollte. Es war Timotheus. Als Paulus aus der Stadt geschleift wurde, war dieser jugendliche Jünger unter denen, die den scheinbar leblosen Körper umstanden und dann sahen, wie er sich erhob und, obwohl zerschlagen und blutend, Gott pries, weil er um Christi willen hatte leiden dürfen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 184.

- b. Welchen Plan verfolgte Paulus? Mit welchem Ergebnis? Apostelgeschichte 16, 3-5.
- 
- 
- 

„Paulus nahm Timotheus als seinen Begleiter mit zur Arbeit, als dieser nur wenig älter als ein Junge war. Die Lehrer in seiner Kindheit wurden dadurch belohnt, dass sie ihren Pflegesohn in enger Gemeinschaft mit dem großen Apostel sahen.

Paulus liebte Timotheus, weil Timotheus Gott liebte. Sein vernünftiges Wissen an erfahrungsmäßiger Frömmigkeit und Wahrheit gaben ihm Würde und Einfluss. Frömmigkeit und Einfluss seines Familienlebens waren nicht von minderwertigem Stande, sondern rein, vernünftig und unverdorben von falschen Auffassungen. Der sittliche Einfluss seines Heimes war fest, nicht veränderbar, nicht launenhaft, nicht wandelbar. Gottes Wort war der Maßstab, der Timotheus leitete ... Seine häuslichen Erzieher wirkten mit Gott zusammen, diesen jungen Mann dahin zu erziehen, um die Lasten zu tragen, die ihm im frühen Alter auferlegt werden sollten.“ – *Bibelkommentar*, S. 459.

„Durch die Gnade Christi wurden die Apostel zu dem, was sie waren. Aufrichtige Weihe und demutsvolles, ernstes Gebet brachte sie in enge Verbindung mit dem Herrn. Sie verweilten bei ihm an himmlischer Stätte. Sie erkannten, wieviel sie ihm schuldeten. Durch inniges, anhaltendes Flehen erlangten sie die Taufe des Heiligen Geistes. Dann gingen sie hinaus, niedergebeugt von Seelenlast und von Eifer erfüllt, den Triumph des Kreuzes auszudehnen.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 36.

### 3. DEM AUFRUF FOLGEN

- a. Was sollte jeder Gläubige besonnen und im Gebet bedenken, wenn er sieht, wie der Heilige Geist die Apostel stets geleitet hat? Apostelgeschichte 16, 6-10.
- 
- 
- 

„Wir leben in einer sehr feierlichen Zeit. Wichtige Aufgaben lasten auf uns. Neue Felder wurden für unser Wirken eröffnet, und der mazedonische Ruf kommt aus allen Richtungen: ‚Kommet her ... und helfet uns.‘ Einige bitten, dass man auch nur für einen Tag mit ihnen arbeitet, wenn sie nicht mehr bekommen können. Die Engel bereiten die Ohren der Menschen vor, um zu hören, und die Herzen um die Warnungsbotschaft anzunehmen. Und in unserer Mitte leben ehrliche Seelen, die noch niemals die Gründe unseres Glaubens erfahren haben. Die Menschen kommen, weil sie nach Erkenntnis verlangen. Nicht ein Hundertstel der Arbeit ist getan, die getan werden muss, um die dritte Engelsbotschaft der Welt zu überbringen. Es gibt Menschen, die verantwortlich sein werden für die Seelen, die nie von der Wahrheit erfahren haben.“ – *The Review and Herald*, 22. Oktober 1914.

„Es gibt Felder, nahe euren eigenen Häusern und auch in fernen Ländern, welche für die Ernte reifen. Der Herr sucht jetzt nach Freiwilligen. Gehet voran, Arbeiter des Herrn, indem ihr den wertvollen Samen aussät, denn mit Sicherheit werdet ihr mit Jauchzen zurückkehren und eure Garben mit euch. Eure Gebete und Tränen müssen euer Wirken begleiten, damit die unheiligen Züge eures Charakters nicht das heilige Werk Gottes verderben. Verlasst euch weniger auf das, was ihr tun könnt, selbst durch eure größten Anstrengungen, sondern darauf, was Gott in jeder Anstrengung im Namen seiner Herrlichkeit für euch tun kann.“ – *The Review and Herald*, 15. Dezember 1885.

„Der mazedonische Ruf kommt aus jeder Himmelsrichtung. Sollen Männer die ‚offiziellen Wege‘ suchen, um herauszufinden, ob ihnen die Arbeit erlaubt ist, oder sollen sie hinausgehen und arbeiten, so gut sie nur können, auf ihre Fähigkeiten und die Hilfe Gottes vertrauen und bescheiden damit beginnen, das Interesse an der Wahrheit zu wecken – an Orten, wo noch nichts unternommen worden ist, um die warnende Botschaft zu verkünden?

Der Herr hat die ermutigt, die begonnen haben, auf eigene Verantwortung für ihn zu arbeiten, und deren Herzen mit Liebe für die Menschen, die dem Untergang entgegengehen, erfüllt sind. Ein echter missionarischer Geist wird denen verliehen, die ernsthaft danach streben, Gott und den, den er gesandt hat, Jesus Christus, kennenzulernen. Der Herr lebt und herrscht. Junge Männer, geht hinaus an die Orte, an die euch der Heilige Geist führt. Arbeitet mit euren Händen, damit ihr euch selbst unterhalten könnt, und verkündigt die Warnungsbotschaft mit euren Möglichkeiten.“ – *Medical Ministry*, S. 321.

#### 4. SEELENGEWINNUNG IN MAZEDONIEN

- a. Worauf konzentrierten sich die Apostel in Mazedonien? Apostelgeschichte 16, 11. 12.
- 
- 

- b. Beschreibe, wie es zu den ersten Bekehrungen in diesem Gebiet kam und was wir daraus lernen können. Apostelgeschichte 16, 13-15; Psalm 25, 9.
- 
- 

„Wahre Sanftmut erweicht und bezwingt das Herz und macht das Gemüt für die Aufnahme des Wortes Gottes empfänglich. Sie nimmt alle Vernunft unter den Gehorsam Christi gefangen, öffnet das Herz dem Worte Gottes, wie einst das der Lydia.“ – *Biblische Heilung*, S. 10.

„Lydia nahm freudig die Wahrheit an. Sie und ihre Angehörigen bekehrten sich und ließen sich taufen. Dann bat sie die Apostel, in ihr Haus zu kommen und dort zu wohnen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 211.

- c. Erkläre die Situation, bei der jemand eine wahre Aussage machte und doch den Einfluss des Urhebers aller Wahrheit schwächte. Apostelgeschichte 16, 16. 17.
- 
- 

„Diese Frau war ein besonderes Werkzeug Satans und hatte ihren Herren durch das Wahrsagen bereits viel Gewinn eingebracht. Ihr Einfluss hatte dazu beigetragen, den Götzendienst zu fördern. Satan wusste, dass in sein Reich eingedrungen werden sollte. Deshalb nahm er Zuflucht dazu, in der geschilderten Art dem Werke Gottes zu widerstehen. Er hoffte, seine Scheinwahrheiten mit der Wahrheit zu verquicken, die von den Boten des Evangeliums verkündigt wurde. Die empfehlenden Worte dieser Frau gereichten der Sache der Wahrheit zum Schaden, denn sie lenkten die Gedanken der Leute von den Lehren der Apostel ab und brachten das Evangelium in Verruf. Viele kamen nämlich dadurch zu der Ansicht, dass die Männer, die im Geist und in der Kraft Gottes redeten, von der gleichen Kraft gelehrt würden wie diese Sendbotin Satans.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 212.

- d. Zu welchem Handeln sah sich Paulus ihretwegen genötigt? Apostelgeschichte 16, 18.
- 
- 

„Vom bösen Geist befreit und wieder bei vollem Verstand entschloss sich die Frau, eine Nachfolgerin Christi zu werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 212.

**5. MIT CHRISTUS LEIDEN**

- a. **Wie richtete der Feind seinen Zorn gegen Paulus und Silas, als die Wahrsagerin auf wundersame Weise von Satan befreit wurde? Apostelgeschichte 16, 19-22.**
- 
- 

„Die Herren [der Frau] fürchteten um ihren Verdienst, sahen sie doch, dass alle Hoffnung, durch Wahrsagerei und Prophezeiungen zu Geld zu kommen, dahin war und dass die Quelle ihrer Einnahmen völlig versiegen würde.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 74.

„Noch viele andere in der Stadt waren darauf aus, in ähnlicher Weise durch satanisches Blendwerk Geld zu verdienen. Da sie den Einfluss einer Macht fürchteten, die ihnen so wirksam das Handwerk legen konnte, erhoben sie ein lautes Geschrei gegen die Diener Gottes ...

Die Menge geriet so außer sich vor Erregung, dass sie sich gegen die Jünger stellte. Der Pöbel gewann die Oberhand und wurde sogar von den Vertretern der Obrigkeit unterstützt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 213.

- b. **Beschreibe die unglaubliche Grausamkeit, mit der man den Aposteln begegnete, und ihre Reaktion darauf. Apostelgeschichte 16, 23-25.**
- 
- 

„Die Apostel wurden voller Schmerzen zurückgelassen. Ihre zerfleischten und blutenden Rücken lagen auf dem harten steinernen Boden, während ihre Füße angehoben und in den Stock gebunden wurden. In dieser unnatürlichen Position erlitten sie schwere Folter. Trotzdem ächzten sie nicht und beschwerten sich nicht, sondern redeten miteinander und ermutigten sich gegenseitig und lobten Gott mit dankbarem Herzen dafür, dass sie würdig erachtet wurden, in seinem teuren Namen Leid zu tragen.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 75.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. **Wen sollte ich unterstützen wie Barnabas den Markus?**
2. **Wen kann ich darauf vorbereiten, Lasten zu tragen, so, wie es mit Timotheus getan wurde?**
3. **Was kann ich als Antwort auf die mazedonischen Rufe heute tun?**
4. **Wo könnte ich demütige Seelen finden, die der Wahrheit so offen gegenüberstehen wie Lydia?**
5. **Warum ist es hilfreich für mich, die prüfende Erfahrung des Paulus und Silas zu studieren?**

# Herrlichkeit in einem Verlies

**Leittext:** „Freue dich nicht, meine Feindin, dass ich darniederliege! Ich werde wieder aufkommen; und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.“ (Micha 7, 8.)

„Christus war ja bei ihnen [bei Paulus und Silas im Kerker von Philippi], und Licht aus ihm erfüllte die Nacht mit himmlischer Herrlichkeit.“ – *Das bessere Leben*, S. 32.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 213-219.

**Sonntag**

18. Juli

## 1. ENTZÜCKT DURCH DIE LIEBE

a. Was geschieht, falls wir aufgrund des Glaubens in Gefangenschaft geraten, wenn Christus in unseren Herzen wohnt? Micha 7, 8.

---



---

„Mögen wir auch von unseren Feinden ins Gefängnis geworfen werden, so können doch selbst Kerkermauern nicht unsere Verbindung zu Christus unterbrechen. Über allen irdischen Machthabern steht einer, der unsere Schwachheit kennt und mit jeder unserer Prüfungen vertraut ist. Engel werden uns in unseren Zellen besuchen und uns Licht und Frieden bringen. Das Gefängnis wird zu einem Palast, weil es Menschen beherbergt, die reich an Glauben sind. Die düsteren Mauern werden von himmlischem Licht erhellt.“ – *Gospel Workers*, S. 424. [1892 edition]

„Die Herrlichkeit Gottes hat die Wände des Gefängnisses durchbrochen und überflutet mit herrlichen Strahlen des himmlischen Lichtes die finstersten Kerker. Seine Heiligen mögen leiden, aber ihre Leiden werden, wie einst bei den Aposteln, ihren Glauben stärken und Seelen für Christus gewinnen und seinen heiligen Namen verherrlichen.“ – *The Upward Look*, S. 315.

„Der Herr weiß alles über seine treuen Diener, die um seinetwillen im Gefängnis schmachten oder auf einsamen Inseln verbannt leben müssen. Er tröstet sie durch die Verheißung seiner Gegenwart. Steht der Gläubige um der Wahrheit willen vor den Schranken eines ungerechten Gerichtes, dann ist ihm der Herr zur Seite; alle Beschuldigungen, denen er sich gegenüber sieht, fallen auf Christus, der in der Gestalt seines Jüngers abermals verurteilt wird. Ist jemand im Gefängnis eingekerkert, beglückt Christus dessen Herz mit seiner Liebe.“ – *Das Leben Jesu*, S. 667.

## 2. EINE LEHRE FÜR UNS

- a. Was sollten wir immer in Gedanken behalten, wenn wir an die Einstellung von Paulus und Silas im Kerker von Philippi denken? Philipper 2, 14. 15.
- 
- 
- 

„In der äußersten Finsternis und Trostlosigkeit der Zelle ermutigten sie einander durch Worte des Gebets, ja, sie sangen Loblieder und priesen Gott, dass er sie für würdig befunden hatte, um seinetwillen Schmach zu leiden. Ihre Herzen wurden ermutigt durch tiefe, aufrichtige Liebe zum Werk ihres Erlösers. Paulus dachte daran, wie er sich als Werkzeug hatte missbrauchen lassen, die Jünger Christi zu verfolgen. Nun freute er sich, dass ihm die Augen geöffnet worden waren und sein Herz die Macht der herrlichen Wahrheiten verspüren konnte, die er einst verachtet hatte.

Mit Erstaunen hörten die andern Gefangenen das Beten und Singen aus dem innersten Teil des Gefängnisses. Sie waren gewöhnt, dass von dorthier Schreien, Stöhnen, Flüche und Verwünschungen die nächtliche Stille unterbrechen. Aber noch nie hatten sie vernommen, dass aus jenen düsteren Zellen Gebete und Lobgesänge aufstiegen. Wächter und Gefangene fragten sich verwundert, wer diese Leute seien, die trotz Kälte, Hunger und Misshandlungen frohen Mutes sein konnten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 213.

„Paulus und Silas verloren ihre gesamte Habe. Man geißelte sie und warf sie wenig freundlich unter erheblichen Schmerzen auf den kalten Boden des Gefängnisses; ihre Füße hob man hoch und legte sie in den Stock. Erreichten nun Murren und Klagen das Ohr des Kerkermeisters? Oh nein! Die Stille der Mitternacht wurde von Gesängen der Freude und des Lobes Gottes unterbrochen, die aus dem innersten Gefängnis drangen. Durch die tiefe und ernste Liebe zur Sache ihres Erlösers, für die sie litten, wurden diese Jünger getröstet.

Sobald Gottes Wahrheit unser Herz erfüllt, unsere Neigungen völlig in Anspruch nimmt und unser Leben beherrscht, werden auch wir es für eine Freude ansehen, um der Wahrheit willen zu leiden. Dann können uns weder Gefängnismauern noch Scheiterhaufen an der Evangeliumsverkündigung hindern.

Denkt an das demütige Leben des Sohnes Gottes! ‚Er war ... voller Schmerzen und Krankheit.‘ Schaut auf seine Schmach und auf seinen Todeskampf in Gethsemane und lernt, was es heißt, sich selbst zu verleugnen! Leiden wir Mangel so wie Christus, des Himmels Majestät? Doch er war um unsertwillen arm geworden. Zählen wir zu den Reichen, so wie er? Doch er hatte eingewilligt, um unsertwillen arm zu werden, damit wir durch seine Armut reich würden. Christus gab uns ein Beispiel der Selbstverleugnung ... Wir tun nicht den zwanzigsten Teil von dem, was wir tun könnten, wenn wir uns der Sachlage bewusst wären.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 429. 430.

### 3. DER ALLMÄCHTIGE GREIFT EIN

- a. Was tat der Allmächtige, als er die Gebete und Lobgesänge hörte, welche bei Mitternacht aus dem Kerker aufstiegen? Wie kann das gläubige Seelen in den letzten Tagen der Erde ermutigen? Apostelgeschichte 16, 26; Psalm 103, 13. 17-22.
- 
- 
- 

„Paulus und Silas beteten und sangen dem Herrn Loblieder. Engel wurden vom Himmel gesandt, um sie zu befreien. Die Erde bebte unter den Tritten dieser himmlischen Boten, und die Tore des Gefängnisses öffneten sich und schenkten den Gefangenen die Freiheit.“ – *My Life Today*, S. 20.

„Da das von verschiedenen Herrschern der Christenheit erlassene Gesetz gegen die Gläubigen, die Gottes Gebot halten, diesen den Schutz der Regierung entzieht und sie denen ausliefert, die ihren Untergang wollen, wird Gottes Volk aus den Städten und Dörfern fliehen ... Aber viele aus allen Völkern und Ständen, hoch und niedrig, reich und arm, schwarz und weiß, werden außerordentlich ungerechte und grausame Gefangenschaft zu erdulden haben. Die Geliebten Gottes müssen beschwerliche Tage verbringen: in Ketten gebunden, hinter Schloss und Riegel, zum Tode verurteilt, einige anscheinend dem Hungertode überlassen in finsternen und ekelerregenden Verliesen, kein menschliches Ohr steht ihren Wehklagen offen, keine menschliche Hand bereit, ihnen zu helfen.

Wird der Herr sein Volk in dieser schweren Stunde vergessen? Vergaß er den treuen Noah, als die vorsintflutliche Welt von den Gerichten Gottes heimgesucht wurde? Vergaß er Lot, als Feuer vom Himmel herabfuhr, um die Städte der Ebene zu verzehren? Vergaß er den von Götzendienern umgebenen Joseph in Ägypten? Vergaß er Elia, als der Eid Isebels ihn mit dem Schicksal der Baalspropheten bedrohte? Vergaß er Jeremia in der finsternen, schauerlichen Grube des Gefängnisses? Vergaß er die drei tapferen Jünglinge im Feuerofen oder Daniel in der Löwengrube? ...

Der Herr der Heerscharen hat gesagt, dass ‚wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an‘. (Sacharja 2, 12.)

Ogleich die Feinde sie ins Gefängnis werfen, so können die Kerkermauern den Verkehr zwischen ihnen und Christus doch nicht absperren. Einer, der ihre Schwachheit sieht und mit jeder Prüfung vertraut ist, thront über allen irdischen Mächten, und Engel werden sie in ihren einsamen Gefängniszellen besuchen und ihnen Licht und Frieden vom Himmel bringen. Das Gefängnis wird wie ein Palast sein, denn die reich sind im Glauben befinden sich dort; die düsteren Mauern werden von himmlischem Licht erhellt wie damals, als Paulus und Silas im Gefängnis zu Philippi um Mitternacht beteten und Loblieder sangen.

Gottes Gerichte werden die heimsuchen, die sein Volk unterdrücken und verderben.“ – *Der große Kampf*, S. 626. 627.

#### 4. VON GOTTES WUNDER BERÜHRT

- a. Wie reagierte der Kerkermeister als er sah, dass das Erdbeben es den Gefangenen ermöglicht hatte, zu flüchten? Welch mächtiges Zeugnis legte Paulus für Christus ab? Apostelgeschichte 16, 27-30.

---



---

„[Der Kerkermeister] war sich sicher, dass der Tod die Strafe für seine Pflichtvergessenheit sein würde. Er rief in der Dunkelheit aus, dass es besser für ihn wäre, durch seine eigene Hand zu sterben, als dass es durch eine entwürdigende Hinrichtung geschehe. Er wollte sich umbringen, als Paulus ihm mit kräftiger Stimme zurief: ‚Tu dir nichts Übles; denn wir sind alle hier!‘

Die Strenge, mit der der Kerkermeister die Apostel behandelt hatte, hatte in ihnen keinen Groll aufkommen lassen. Paulus und Silas besaßen den Geist Christi und nicht den Geist der Rachsucht. Ihre Herzen waren erfüllt von der Liebe ihres Heilandes; da war kein Raum für Hass auf ihre Verfolger. Der Kerkermeister ließ sein Schwert fallen, rief nach Licht und eilte ins innerste Gefängnis. Er wollte sehen, was das für Männer waren, welche die ihnen zugefügte Grausamkeit mit Freundlichkeit vergalten. Bei den Aposteln angelangt, warf er sich ihnen zu Füßen und bat sie um Verzeihung. Dann führte er sie in den offenen Hof und fragte: ‚Liebe Herren, was soll ich tun, dass ich gerettet werde?‘

Der Kerkermeister hatte gezittert, als er im Erdbeben Gottes Zorn erkannte. Bei dem Gedanken, dass die Gefangenen entwichen sein könnten, hatte er sich aus Angst vor der Strafe des römischen Gesetzes selbst das Leben nehmen wollen. Aber all das bedeutete für ihn jetzt nur wenig verglichen mit der neuen, seltsamen Furcht, die ihn in seinem Inneren beunruhigte. Ihn verlangte nach der gleichen Ruhe und Freudigkeit, die die Apostel trotz Leiden und Misshandlungen bewiesen hatten ...

Er erkannte seinen eigenen bedauernswerten Zustand im Gegensatz zu den Jüngern, und mit tiefer Demut und Ehrfurcht bat er sie, ihm die richtige Lebensweise zu zeigen.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 77. 78.

- b. Beschreibe, wie der Heilige Geist in dieser Krise wirkte. Apostelgeschichte 16, 31-36.

---



---

„Ein heiliger Einfluss breitete sich unter den Insassen des Gefängnisses aus. Offenen Herzens lauschten sie den von den Aposteln verkündigten Wahrheiten. Gott hatte diese Männer, die ihm dienten, auf wunderbare Weise von den Fesseln befreit; davon waren sie überzeugt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 216.

**5. DAS LEIDEN WERT**

- a. Was taten die Hauptleute, als sie erkannten, dass Paulus und Silas Römer waren, und wie kamen die Apostel dem nach? Apostelgeschichte 16, 37-39.
- 
- 

„Die Stadtoberen fürchteten sowohl den Einfluss der Apostel auf das Volk als auch die Macht, die für diese unschuldigen Männer eingetreten war. So wie Christus sie gelehrt hatte, wollten sich die Apostel nicht aufdrängen, wo man sie nicht wünschte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 217.

- b. Wer tröstete interessanterweise wen, nachdem Paulus und Silas die grausamen Qualen erlitten hatten? Apostelgeschichte 16, 40. Wie fassten die Apostel ihre Zeit in Philippi zusammen? Philipper 1, 29.
- 
- 

„Die Apostel hielten ihr Wirken in Philippi nicht für vergeblich. Gewiss, sie waren auf viel Widerstand und Verfolgung gestoßen, aber der Herr hatte um ihretwillen eingegriffen. Die Bekehrung des Kerkermeisters und seines ganzen Hauses entschädigte sie reichlich für die Schmach und Leiden, die sie erduldet hatten. Die Nachricht von ihrer ungerechtfertigten Einkerkierung und wunderbaren Befreiung verbreitete sich in der ganzen Umgebung. So wurden viele, die man sonst nicht erreicht hätte, auf das Werk der Apostel aufmerksam.

Paulus konnte als Ergebnis seines Wirkens in Philippi eine Gemeinde gründen, die beständig an Gliedern zunahm. Sein Eifer und seine Hingabe, vor allem seine Bereitschaft, für Christus zu leiden, übten einen nachhaltigen Einfluss auf die Neubekehrten aus. Sie schätzten die köstlichen Wahrheiten des Evangeliums hoch ein, für die die Apostel so viel geopfert hatten, und weihten sich mit Leib und Seele der Sache ihres Erlösers.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 217.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Was sollte mein höchstes Anliegen sein, falls ich aufgrund der Wahrheit eingesperrt werde?
2. Wie sollten mich die Leiden Christi und der Apostel ermutigen?
3. Was lehrt mich das Erdbeben in Philippi über den Gott, dem ich diene?
4. Beschreibe, wie der grausame Kerkermeister umgewandelt wurde.
5. Welche Früchte folgten auf Gottes Aufruf an Paulus, nach Mazedonien zu reisen?

# Der Aufruf an Seelen und Herzen

**Leittext:** „Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet er allen Menschen an allen Enden, Buße zu tun.“ (Apostelgeschichte 17, 30.)

„Unser Einsatz darf nicht aufhören, wenn die öffentlichen Vorträge für eine Zeit unterbrochen werden. Solange Interessierte da sind, müssen wir ihnen eine Möglichkeit schaffen, die Wahrheit kennenzulernen.“ – *Evangelisation*, S. 313.

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 224-241.

**Sonntag**

25. Juli

## 1. DREI SABBATE DES ÜBERZEUGENS

- a. Beschreibe die nächste Aufgabe des Paulus und Silas nach Philippi. Apostelgeschichte 17, 1-3.

---



---



---

„Nachdem Paulus und Silas Philippi verlassen hatten, begaben sie sich nach Thessalonich. Hier durften sie in der Synagoge mit großem Erfolg zu einer großen Hörschar sprechen. Ihr Äußeres ließ noch die schmachliche Behandlung erkennen, die ihnen widerfahren war. Deshalb hielten sie es für erforderlich, zu berichten, was sich zugetragen hatte. Das taten sie, ohne sich selbst zu rühmen; sie priesen aber den, der ihre Befreiung bewirkt hatte. Trotzdem fühlten die Apostel, dass sie keine Zeit hatten, um sich mit ihrem eigenen Leid zu beschäftigen. Sie waren mit der Botschaft Christi betraut und verfolgten dieses Werk ernsthaft.

Paul erklärte die Prophezeiungen des Alten Testaments, welche sich auf den Messias bezogen, und die Übereinstimmung der Prophezeiungen mit dem Leben und den Lehren Christi, was allen seinen Hörern klar wurde, die bereit waren, die Beweise anzunehmen.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 81. 82.

„Paulus war ein Adventist. Er predigte den Thessalonichern das wichtige Ereignis des zweiten Kommens Christi mit solcher Macht und Überzeugung und hinterließ einen solch tiefen Eindruck, dass dieser nie aus ihren Köpfen verschwand.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 83.

## 2. AUFREGUNG

- a. **Wie wurde die Botschaft in Thessalonich aufgenommen? Apostelgeschichte 17, 4.**
- 
- 

„Da die Wahrheiten des Evangeliums auf diese Weise in Thessalonich mit großer Kraft verkündigt wurden, zogen sie die Aufmerksamkeit großer Versammlungen auf sich.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 228.

- b. **Beschreibe, wie der Feind der Seelen seinen eifersüchtigen Zorn offenbarte und was wir heute aus dieser Erfahrung lernen können. Apostelgeschichte 17, 5-8.**
- 
- 

„[Die neiderfüllten Juden] erregten die Gefühle des niederen Pöbels mit Hilfe schlaue erwählter Unwahrheiten und hetzten sie dazu auf, das Haus Jasons mit Gebrüll anzugreifen, in welchem die Apostel vorübergehend beherbergt waren. Die Wut, mit welcher sie das ausführten, glich mehr der eines Tiers als der eines Menschen. Sie wurden von den Juden angewiesen, Paulus und Silas herauszuzerren und sie vor die Obrigkeit zu führen, wo man sie beschuldigen wollte, diesen Aufruhr verursacht und einen Aufstand angezettelt zu haben.

Als sie jedoch in das Haus eingedrungen waren, erkannten sie, dass die Apostel nicht dort waren. Freunde, die mitbekommen hatten, was geschehen sollte, hatten sie aus der Stadt gebracht ...

Menschen, die heutzutage unbeliebte Wahrheiten predigen, werden mit entschlossenem Widerstand konfrontiert werden, so, wie es auch bei den Aposteln war. Sie brauchen nicht einen liebevolleren Empfang von der großen Mehrheit der bekennenden Christen zu erwarten, als ihn Paulus von seinen jüdischen Brüdern erhielt. Jene werden sich vereint gegen sie stellen. Denn wie sehr sich die unterschiedlichen Organisationen in ihren Meinungen und ihrem religiösen Glauben auch voneinander unterscheiden mögen, so sind ihre Kräfte darin vereint, das vierte Gebot im Gesetz Gottes mit Füßen zu treten.

Diejenigen, welche selbst nicht die Wahrheit annehmen wollen, sind am eifrigsten damit beschäftigt, andere daran zu hindern, sie anzunehmen; sie bringen beharrlich neue Unwahrheiten hervor und zerstören damit den grundlegenden Wunsch der Menschen und somit die Wirkung der Wahrheit Gottes. Aber die Botschafter Christi müssen sich mit Wachsamkeit und Gebet bewaffnen und mit Glauben, Standhaftigkeit und Mut voranschreiten und im Namen Jesus ihr Werk weiterführen, wie es die Apostel taten. Sie müssen die Warnungsbotschaft in der Welt erschallen lassen, die Übertreter des Gesetzes lehren, was die Sünde ist, und sie auf Jesus verweisen, ihr großes und einziges Heilmittel.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 84-86.

### 3. MIT VERSCHIEDENARTIGEN SEELEN ARBEITEN

- a. Welche Segnungen wurden in Beröa ersichtlich, und in welcher Weise ist das eine Lehre für uns? Apostelgeschichte 17, 10-12.
- 
- 

„Mitunter hat Gott in der Vergangenheit Abfall und Verführung wohl auch zugelassen, damit an Beispielen deutlich würde, wie schnell seine Gemeinde irreführt werden kann, wenn sie sich auf die Meinung von Menschen verlässt, anstatt die Schrift danach zu befragen, was richtig und was falsch ist.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 405.*

„Jeder, der daran glaubt, dass Christus bald wiederkommt, soll in der Heiligen Schrift forschen wie nie zuvor. Satan ist fest entschlossen, nichts unversucht zu lassen, um Menschen in Unwissenheit zu halten und sie für die Gefahren ihrer Zeit blind zu machen. Deshalb sollten sich alle Gläubigen unter ernstem Gebet ihrer Bibel zuwenden. Dann kann ihnen der Heilige Geist zeigen, was wahr ist, damit sie Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat, besser kennenlernen. Sucht nach der Wahrheit wie nach verborgenen Schätzen und macht so dem Feind einen Strich durch die Rechnung! Die Zeit der Prüfung steht unmittelbar bevor, denn der laute Ruf des dritten Engels hat bereits eingesetzt und die Gerechtigkeit Christi, des sündenvergebenden Erlösers, offenbart. Das Licht des Engels, dessen Herrlichkeit die ganze Erde erleuchten wird, hat begonnen zu scheinen. Jetzt ist es die Aufgabe aller, zu denen die Warnungsbotschaft durchgedrungen ist, auf Jesus hinzuweisen und der Welt den Einen zu verkünden.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 182.*

- b. An welchen Ort eilte Paulus und warum? Apostelgeschichte 17, 13-15.
- 
- 

„Athen war damals der Mittelpunkt des Heidentums. Hier traf Paulus nicht auf eine unwissende, leichtgläubige Bevölkerung wie in Lystra, sondern auf Leute, die wegen ihrer Bildung und Kultur bekannt waren. Überall erblickte man Standbilder ihrer Gottheiten und vergötterten Großen der Geschichte und Dichtkunst, während prachtvolle Architekturen und Gemälde den nationalen Ruhm und die volkstümliche Verehrung der heidnischen Gottheiten darstellten. Die Sinne des Volkes wurden von der Schönheit und Pracht der Kunstwerke bezaubert. Überall erhoben sich die mächtigen Bauwerke der Anbetungsstätten und Tempel, für die unermessliche Summen verwandt worden waren. Siege der Waffen und Taten berühmter Männer wurden durch Bildwerke, Altäre und Gedenktafeln gefeiert. Das alles machte Athen zu einer einzigen großen Kunstgalerie.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 233.*

## 4. INTELLIGENT ... UND DOCH GETÄUSCHT

### a. Beschreibe den Einstieg des Paulus in die athenische Kultur. Apostelgeschichte 17, 16-21.

---

„In dieser großen Stadt, in der Gott nicht verehrt wurde, bedrückte Paulus das Gefühl der Einsamkeit. Er sehnte sich nach der Anteilnahme und Hilfe seiner Mitarbeiter. Soweit menschliche Freundschaft in Betracht kam, fühlte er sich ganz allein. In seinem Brief an die Thessalonicher drückt er sein Empfinden mit den Worten aus, er habe beschlossen, ‚in Athen allein zurückzubleiben‘. (1. Thessalonicher 3, 1.) Unüberwindbar anmutende Schwierigkeiten türmten sich vor ihm auf und ließen ihm den Versuch, die Herzen der Menschen zu erreichen, fast hoffnungslos erscheinen.

Paulus war nicht müßig, während er auf Silas und Timotheus wartete. ‚Er redete zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Synagoge, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzufanden.‘ Seine vordringlichste Aufgabe in Athen aber war, die Heilsbotschaft denen zu bringen, die keine klare Vorstellung von Gott und seiner Heilsabsicht mit der gefallenen Menschheit hatten. Bald sollte der Apostel dem Heidentum in seiner trügerischen und verführerischen Form begegnen ...

Einige wollten den Apostel lächerlich machen als einen, der gesellschaftlich und auch bildungsmäßig weit unter ihnen stünde ...

Sie und alle andern, die mit ihm in Berührung kamen, erkannten sehr bald, dass er über einen größeren Wissensschatz verfügte als sie. Den Gelehrten nötigte seine Verstandeskraft Achtung ab, während seine eindrucksvolle, logische Beweisführung und die Macht seiner Rede die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer fesselte. Sie stellten fest, dass er kein Anfänger war, sondern seine Lehren vor allen Gruppen mit überzeugenden Beweisen darzulegen vermochte. Unerschrocken trat der Apostel seinen Widersachern auf ihrem eigenen Boden entgegen: Logik stritt mit Logik, Philosophie mit Philosophie, Schlagfertigkeit mit Schlagfertigkeit.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 234. 235.

### b. Welcher Punkt wird von den uns umgebenden Anbetern heute vernachlässigt? Apostelgeschichte 17, 22-28.

---

„Sich selbst überlassen, kann [der Mensch] die Natur nicht richtig auslegen, ohne dass er sie über Gott setzt. Er ist in einem Zustand, ähnlich dem der Athener, welche inmitten ihrer der Anbetung der Natur geweihten Altäre einen Altar hatten, der die Inschrift trug: ‚Dem unbekanntem Gott.‘ Gott war ihnen in der Tat unbekannt. Ohne die Leitung des göttlichen Lehrers ist er allen, die sich mit dem Studium der Natur befassen, unbekannt. Sie werden sicherlich zu unrechten Schlüssen kommen.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 253.

**5. DIE REALITÄT UND DER SCHWERPUNKT**

- a. **Welcher Aufruf an die Athener ist für uns eine ernüchternde Erinnerung, da uns ein viel größeres Licht anvertraut wurde als ihnen und wir uns in der Zeit des Untersuchungsgerichts befinden? Apostelgeschichte 17, 29-31.**
- 
- 
- 

„Bevor irgendwelche Seelen die Wohnungen der Seligen betreten können, muss jeder Fall untersucht, müssen ihr Charakter und ihre Werke von Gott beurteilt werden. Alle werden nach den in den Büchern aufgezeichneten Berichten gerichtet; alle werden den Lohn empfangen nach ihren Werken. Dieses Gericht findet nicht beim Tode statt. Man beachte die Worte des Paulus: ‚Darum dass er einen Tag gesetzt hat, an welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er’s beschlossen hat und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toten auferweckt.‘ (Apostelgeschichte 17, 31.) Hier erklärt der Apostel deutlich, dass für das Gericht eine bestimmte, damals zukünftige Zeit festgesetzt sei.“ – *Der große Kampf*, S. 551.

- b. **Wie endete das Werk des Paulus in Athen? Apostelgeschichte 17, 32-34.**
- 
- 
- 

„Am Ende seiner Arbeit hielt [Paulus] Ausschau nach dem Ergebnis seines Wirkens. Aus einer großen Versammlung, die seinen Worten zugehört hatte, bekehrten sich nur drei zum Glauben. Dann entschloss er sich, von nun an die Einfachheit des Evangeliums aufrechtzuerhalten. Er war überzeugt: Die Gelehrsamkeit der Welt ist machtlos, die Herzen der Menschen zu bewegen; das Evangelium ist die Kraft Gottes zur Errettung.“ – *Bibelkommentar*, S. 359.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. **Was kann ich von dem Eifer der Apostel lernen, den sie nach ihrem Leiden in Philippi zeigten?**
2. **Wie sollte sich die allgemeine Erfahrung des Paulus in Thessalonich bald wiederholen?**
3. **Welche Einstellung, die es in Beröa gab, ist auch für uns heute wichtig?**
4. **In welcher Weise ist die Gesellschaft heute der Gesellschaft des antiken Athen ähnlich?**
5. **Welche Lektionen muss auch ich lernen, wie Paulus in Athen?**

## Erste Sabbatschulgaben

für die Erziehungsabteilung der  
Generalkonferenz



Heute ist die Notwendigkeit höher denn je, um in die Erziehung unserer Kinder zu investieren. Von der Fülle der Dinge dieser Welt bombardiert, wird es zunehmend schwieriger, sie vor den Fallstricken des Feindes zu bewahren. Was einst noch schwer zu erreichen war, ist heute förmlich durch die modernen Telefone und andere Gerätschaften mit unseren Kindern verbunden.

Wie können wir für das Evangeliumswerk bereit werden, wenn unsere eigenen Kinder nicht dafür vorbereitet werden?

„Wahre Erziehung ist Ausbildung zum Missionsdienst. Jeder Sohn und jede Tochter Gottes ist berufen, für den Herrn zu wirken; wir sind berufen zum Dienst für Gott und unsere Mitmenschen; und das Ziel unserer Ausbildung sollte sein, uns für diese Aufgabe geschickt zu machen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 401.

Viele Jahre lang hoffte die Gemeinde auf leicht zu erreichende Bildungsinhalte, um Kinder zu schulen. Jetzt möchte die Generalkonferenz dieses stärker vorantreiben. Durch die Zusammenarbeit mit unseren Erziehern und Gruppen weltweit, schreitet das Werk der Vorbereitung dieser Bildungsinhalte gut voran.

Dieses Projekt ist riesig und eure großzügige Spende kann in drei Bereichen helfen: Material vorzubereiten, es zu übersetzen und den Armen verfügbar zu machen.

Ein vollständiger Lehrplan für Kinder vom Kindergarten bis hin zur 12. Klasse wird benötigt. Das erfordert Zeit, Mittel und hoch qualifiziertes Personal, um die Bücher und Arbeitshefte vorzubereiten. Eure Unterstützung ermöglicht es uns, Lehrmittel in der besten Qualität vorzubereiten, damit die Schüler, die sie benutzen, „für ein erfolgreiches Leben und zum Dienst für Gott ausgerüstet werden.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 495.

Das Lernmaterial wird so erstellt, dass es einfach zu übersetzen ist und somit leicht für die Gemeinden weltweit überarbeitet werden kann. Eure Hilfe macht es uns möglich, Material für die Benutzung sowohl für das Heim als auch für Schulen vorzubereiten.

An manchen Orten ist es vielen Menschen aus finanziellen Gründen nicht möglich, solche Bücher zu kaufen. Eure Unterstützung wird uns in die Lage versetzen, dieses Material in ärmlichen Gebieten und ausgeschlossenen Gemeinschaften zu einem erschwinglichen Preis zur Verfügung zu stellen. Wir verstehen, dass dies ein sehr umfangreiches Projekt ist, aber es ist die Mühe wert. Durch eure Großzügigkeit werden wir Lehrmittel aus den Bereichen Mathematik, Sprachen und Sozialwissenschaften herstellen, welche die Jüngsten unter uns dazu befähigen werden, das Evangelium in der gesamten Welt zu verkünden.

Wir danken euch im Voraus, möge der Herr die Gaben und die Geber segnen.

*Die Erziehungsabteilung der Generalkonferenz*

# Ein sich selbst tragendes Missionswerk

Leittext: „Denn ich hielt mich nicht dafür, dass ich etwas wüsste unter euch, als allein Jesum Christum, den Gekreuzigten... auf dass euer Glaube bestehe nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.“ (1. Korinther 2, 2. 5.)

„Wenn je [Paulus'] Eifer auf dem Pfad der Pflicht zu erlahmen drohte, genügte ein Blick auf das Kreuz und auf die dort offenbarte wunderbare Liebe, um ihn erneut die Lenden seines Gemüts umgürten und auf dem Weg der Selbstverleugnung voranschreiten zu lassen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 245.

Zum Lesen empfohlen: **Das Wirken der Apostel**,  
S. 243-253. 272-274. 353-356.

**Sonntag**

1. August

## 1. VORSICHT ALS EIN BEISPIEL

- a. **Wo zog Paulus hin, um für seinen Lebensunterhalt zu sorgen, nachdem er Athen in Richtung Korinth verlassen hatte, und warum? Apostelgeschichte 18, 1-3.**

---

„Als Paulus nach Korinth kam, bewarb er sich bei Aquila um Arbeit. Die Apostel berieten und beteten gemeinsam und entschlossen sich, das Evangelium zu predigen, wie es gepredigt werden sollte: in selbstloser Liebe für Seelen, die aus Mangel an Erkenntnis umkamen. Paulus arbeitete als Zeltmacher und lehrte seine Mitarbeiter, mit ihren Händen zu arbeiten, sodass sie sich im Notfall selbst ernähren konnten ...

Paulus war hoch gebildet und seiner Begabung und Beredsamkeit wegen bewundert. Seine Landsleute hatten ihn zum Mitglied des Hohen Rats gewählt, und er war ein Rabbiner mit ausgezeichneten Fähigkeiten; doch war seine Ausbildung nicht als vollständig angesehen, bis er in einem nützlichen Gewerbe als Geselle gearbeitet hatte. Er freute sich, dass er in der Lage war, sich selbst mit seiner Hände Arbeit zu unterstützen, und erklärte oft, seine eigenen Hände dienten dazu, seinen Lebensbedarf zu decken. In einer fremden Stadt lag er niemandem auf der Tasche. Wenn sein Geld zur Förderung der Sache Christi ausgegeben war, griff er auf sein Gewerbe zurück, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen.“ – *Bibelkommentar*, S. 359. 360.

## 2. IN KORINTH

- a. Welchen Schritt unternahm Paulus als ersten, um in Korinth zu predigen? Apostelgeschichte 18, 4. Wie können wir von seinem Beispiel ermutigt werden? Lukas 14, 23.
- 
- 
- 

„Als Diener des Evangeliums [konnte Paulus darauf verweisen, dass er] Anspruch auf finanzielle Unterstützung hätte, anstatt sich selbst zu unterhalten. Dieses Recht war er bereit, nicht zu beanspruchen, da er befürchtete, dass seine Brauchbarkeit eingeschränkt werden könnte, falls er Geld für seinen Unterhalt annähme. Obgleich sein Gesundheitszustand nicht der beste war, arbeitete er tagsüber im Dienste Christi und mühte sich während der Stunden der Nacht, manchmal die ganze Nacht hindurch, damit ab, für seine und anderer Lebensbedürfnisse zu sorgen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 445.*

„An vielen Orten können selbstunterhaltende Missionare erfolgreich wirken. Der Apostel Paulus arbeitete als ein sich selbstunterhaltender Missionar, als er die Erkenntnis Christi durch die Welt verbreitete. Während er täglich in den großen Städten Asiens und Europas das Evangelium lehrte, arbeitete er in einem Handwerk, um sich und seine Gefährten zu unterhalten ...

Manche könnten heute, wenn sie mit demselben Geist der Aufopferung erfüllt wären, ein gutes Werk in ähnlicher Weise verrichten. Zwei oder mehr sollten zusammen ausgehen, um Missionsarbeit zu tun. Sie sollten die Leute besuchen, beten, singen, lehren, die Schrift erklären und den Kranken dienen. Manche können sich als Kolporteurs ihren Lebensunterhalt verdienen, andere gleich dem Apostel können in einem Handwerk arbeiten oder auf andere Weise. Wenn sie in ihrer Arbeit vorangehen, ihre Hilflosigkeit erkennen, sich aber demütig auf Gott verlassen, werden sie eine gesegnete Erfahrung erlangen. Der Herr Jesus geht vor ihnen her und sie werden unter den Reichen und Armen Gunst und Hilfe finden.

Wer zu medizinischer Missionsarbeit in fremden Ländern ausgebildet ist, sollte ermutigt werden, unverzüglich an den vorgesehenen Ort zu reisen und mit der Arbeit unter den Menschen zu beginnen. Beim Arbeiten lernt er dann auch die dortige Landessprache. Schon bald wird er die einfachen Wahrheiten des Wortes Gottes Lehren können.

Es ist notwendig, dass Boten der Barmherzigkeit durch die ganze Welt gehen. An christliche Familien ergeht der Ruf, nach Gegenden zu gehen, welche in Finsternis und Irrtum sind, nach fremden Feldern zu reisen, um mit den Bedürfnissen ihrer Mitmenschen bekannt zu werden und für das Werk des Meisters zu arbeiten. Wenn solche Familien sich in den dunkeln Orten der Erde niederlassen wollten, an Orten, wo das Volk von geistiger Finsternis umgeben ist und das Licht des Lebens Christi leuchten ließen, welch ein edles Werk könnte getan werden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 158. 159.*

### 3. GÖTTLICHER SCHUTZ

#### a. Warum trug Paulus' Dienst inmitten der Schwierigkeiten Früchte? Apostelgeschichte 18, 5-8.

---

„Paulus' Worte waren von heiligem Ernst getragen, und seine Zuhörer mussten erkennen, dass er den gekreuzigten und auferstandenen Heiland von ganzem Herzen liebte. Sie sahen, dass sein ganzes Denken sich auf Christus bezog und dass sein Leben völlig in dem seines Herrn aufging. Seine Worte waren so eindrucksvoll, dass davon nur die unberührt blieben, die von bitterem Hass gegen das Christentum erfüllt waren.

Dennoch verschlossen die Juden von Korinth ihre Augen vor den Beweisen, die der Apostel so klar erbrachte, und weigerten sich, ihm weiter zuzuhören. Der gleiche Geist, der sie veranlasst hatte, Christus zu verwerfen, erfüllte sie nun mit Zorn und Wut gegen seinen Diener. Hätte Paulus nicht unter Gottes besonderem Schutz gestanden, sodass er weiterhin den Heiden das Evangelium verkündigen konnte, so hätten sie sicherlich seinem Leben ein Ende gemacht ...

Die Boten des Kreuzes vermieden schwerverständliche, weithergeholte Beweise, verweilten aber bei den Eigenschaften des Schöpfers der Erde und Herrn des Weltalls. Ihre Herzen entflamten in Liebe zu Gott und seinem Sohn. Sie forderten die Heiden auf, auf das unermessliche Opfer zu schauen, das für die Menschen gebracht worden war. Sie wussten, dass selbst diejenigen, die lange in der Finsternis des Heidentums umhergetappt waren, zum Heiland hingezogen würden, wenn sie nur erst das Licht wahrnehmen könnten, das sich vom Kreuz auf Golgatha ergoss.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 247. 248.

#### b. Wodurch wurde Paulus in Korinth gestärkt? Apostelgeschichte 18, 9-11; 1. Korinther 2, 2. 5.

---

„Obwohl Paulus in Korinth einen gewissen Erfolg hatte, wurde er doch durch die Bosheit, die er in dieser verderbten Stadt sah und hörte, beinahe entmutigt. Die moralische Verderbtheit, die er unter den Heiden fand, die Verachtung und Beleidigungen, die ihm von den Juden zugefügt wurden, bereiteten ihm tiefe innere Not. Er zweifelte daran, ob es weise sei, zu versuchen, unter diesen Menschen eine Gemeinde aufzubauen.

Ernstlich plante er, die Stadt zu verlassen und mit einem verheißungsvollen Gebiet zu vertauschen und zu erfahren, wo er seine Pflicht zu tun habe. Da erschien ihm der Herr in einem Gesicht ... [Apostelgeschichte 18, 9. 10 zitiert.] Paulus fasste dies als Befehl auf, in Korinth zu bleiben, und zugleich als Zusicherung, dass der Herr zur erfolgten Aussaat auch das Wachstum schenken würde. Dadurch gestärkt und ermutigt, fuhr er fort, weiterhin mit Eifer und Ausdauer in dieser Stadt zu arbeiten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 249.

#### 4. GOTTES FÜRSORGE FÜR SEINE ARBEITER

- a. **Wie benutzte Gott Gallion gemäß seiner Verheißung an Paulus, um den nächsten Schritt gegen den Apostel zu vereiteln? Apostelgeschichte 18, 12-17.**
- 
- 
- 

„Zum ersten Mal, seitdem Paulus in Europa wirkte, stellte sich die Volksmenge auf seine Seite. Vor den Augen des Landvogts und ohne sein Eingreifen bedrängten sie die führenden Ankläger des Apostels.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 252.

- b. **Welcher Aufgabe ging Paulus weiter nach, und wen benutzte Gott, um Apollos aufzurichten, der ein weiterer Gewinn für das Evangelium war? Apostelgeschichte 18, 22-28.**
- 
- 
- 

„[Paulus] veranschaulichte ihnen ganz praktisch, was an vielen Orten, wo das Evangelium noch unbekannt war, von geheiligten Gemeindegliedern getan werden konnte. Sein Beispiel erweckte in vielen einfachen Arbeitern das Verlangen, zur Förderung der Sache Gottes zu tun, was in ihren Kräften stand, während sie gleichzeitig durch ihre tägliche Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienten. So waren Aquila und Priscilla zwar nicht dazu berufen, ihre volle Zeit in den Dienst des Evangeliums zu stellen, und doch gebrauchte Gott diese demütigen Arbeiter, um Apollos den Weg der Wahrheit gründlicher zu zeigen. Der Herr benutzt Werkzeuge unterschiedlicher Art, um sein Vorhaben auszuführen. Während einige besonders Begabte ausersehen sind, ihre volle Kraft einzusetzen, um das Evangelium zu lehren und zu predigen, werden viele andere berufen, einen wichtigen Anteil an der Seelenrettung zu haben, obwohl ihnen nie die Hände zur Einsegnung aufgelegt worden sind.

Ein weites Arbeitsfeld steht den Evangeliumsarbeitern offen, die ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Viele können neben irgendeiner körperlichen Arbeit, auf die sie nur einen Teil ihrer Zeit verwenden, wertvolle Erfahrungen im Verkündigungsdienst sammeln und sich so zu brauchbaren Arbeitern entwickeln, die wichtige Aufgaben in bedürftigen Gebieten übernehmen können.

Der opferwillige Knecht Gottes, der unermüdlich im Dienst am Wort und in der Lehre arbeitet, trägt eine schwere Last auf seinem Herzen. Er misst seine Arbeit nicht nach Stunden und lässt sich in seinem Wirken weder von der Höhe des Lohnes beeinflussen noch sich durch ungünstige Verhältnisse von seiner Pflicht abbringen. Er hat seinen Auftrag vom Himmel empfangen, und von dort her erwartet er auch seinen Lohn, wenn er das ihm anvertraute Werk vollbracht hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 353. 354.

## 5. EINE ERMUTIGUNG FÜR DIE EINFACHEN LEUTE

- a. Wie soll uns das freiwillige Missionswerk des Paulus heute inspirieren und ermutigen? Apostelgeschichte 20, 33. 34; Psalm 126, 6.

---

„In demütiger Abhängigkeit von Gott könnten sich Familien an den öden Stellen seines Weinberges niederlassen. Geheiligte Männer und Frauen werden benötigt, die als fruchttragende Bäume der Gerechtigkeit an den wüsten Plätzen der Erde stehen. Als Belohnung ihrer selbstverleugnenden Bemühungen, Samen zu säen, erwartet sie eine reiche Ernte. Besuchen sie eine Familie nach der andern und öffnen sie den Menschen, die sich in geistlicher Finsternis befinden, die Schrift, werden viele Herzen bewegt werden.

In Feldern, deren Verhältnisse so beschwerlich und entmutigend sind, dass viele Arbeiter nicht dorthin gehen wollen, können durch die Anstrengungen selbstloser Gemeindeglieder bemerkenswerte Veränderungen zum Besseren bewirkt werden. Diese demütigen Mitarbeiter werden viel vollbringen, weil sie sich in Geduld beharrlich anstrengen und sich nicht auf menschliche Kraft, sondern auf Gott verlassen, dessen Wohlgefallen auf ihnen ruht. Wieviel Gutes solche Gemeindeglieder leisten, wird in dieser Welt nie bekannt werden.

Missionare, die selbst für ihren Unterhalt sorgen, sind oft sehr erfolgreich. Ihr am Anfang kleines und geringes Werk nimmt zu, während sie unter der Leitung des Geistes Gottes vorangehen. Zwei oder mehr können gemeinsam eine Evangeliumsarbeit aufnehmen. Möglicherweise geben ihnen die leitenden Männer des Werkes keine besondere Ermutigung hinsichtlich einer finanziellen Unterstützung; dessen ungeachtet sollen sie vorangehen, beten, singen, lehren und die Wahrheit ausleben. Sie können die Arbeit als Kolporteure aufnehmen und auf diese Weise die Wahrheit zu den Familien bringen ... Sie tragen die Botschaft Gottes und ihre Bemühungen werden mit Erfolg gekrönt. Viele gelangen so zur Erkenntnis der Wahrheit, die ohne diese einfachen Lehrer nie für Christum gewonnen worden wären.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 28. 29.*

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welches Beispiel wurde den Christen im Hinblick auf materielle Besitztümer gegeben?
2. Welche Schritte kann ich unternehmen, um einen ähnlichen Erfolg zu haben wie Paulus mit seinem Missionswerk in Korinth?
3. Warum kann ich durch den Traum ermutigt werden, welchen Paulus dort von Christus erhielt?
4. Kenne ich jemanden, der zu einem „Apollon“ werden kann, den ich zu Jesus führen kann?
5. Nenne einige Verheißungen, die allen gegeben wurden, welche den Samen aus dem Worte Gottes säen.

# Befreiung aus der Finsternis

**Leittext:** „Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten.“ (Apostelgeschichte 19, 18.)

„Viele aufrichtige Nachfolger Christi hatten eine ähnliche Erfahrung [wie die Jünger in Ephesus]. Ein klareres Verständnis des Willens Gottes versetzt die Menschen in eine neue Beziehung zu ihm. Neue Aufgaben werden offenbart. Viele Dinge, die zuvor harmlos erschienen oder gar den Anschein hatten, lobenswert zu sein, erscheinen jetzt als sündig.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 133.

**Zum Lesen empfohlen:** Ruf an die Jugend, S. 172-179.  
Das Wirken der Apostel, S. 281-289.  
Zeugnisse, Band 5, S. 201-209.

**Sonntag**

8. August

## 1. GRÖßERES LICHT ERHALTEN

- a. Was können wir von dem Schritt lernen, den bestimmte Jünger in Ephesus unternahmen und dabei ein größeres Licht in ihrer Erfahrung erhielten? Apostelgeschichte 19, 1-7.

---



---



---

„Als [die jüdischen Bekehrten in Ephesus] von Johannes getauft wurden, hatten sie kein volles Verständnis für Jesu Aufgabe als Sünderheiland. Sie hingen noch erheblichen Irrtümern an. Zugleich mit dem helleren Licht nahmen sie Christus freudig als ihren Erlöser an, und dieser Schritt stellte sie vor gänzlich neue Verpflichtungen. Mit der Annahme eines reineren Glaubens erfolgte eine entsprechende Umwandlung in ihrem Leben. Zum Zeichen dafür und als Bekenntnis ihres Glaubens an Christus ließen sie sich im Namen Jesu nochmals taufen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 284.

„Die nochmalige Taufe sollte als ein Vorrecht und Segen angesehen werden, und alle, die nochmals getauft wurden, werden, wenn sie das richtige Verständnis dafür haben, es auch so betrachten ...

Der Herr fordert eine entschiedene Wandlung. Wenn eine Seele sich wirklich bekehrt hat, dann lasst sie wiederum getauft werden. Lasst sie ihren Bund mit Gott erneuern, und Gott wird seinen Bund mit ihr erneuern.“ – *Evangelisation*, S. 346.

## 2. WAHRE UND FALSCHER WUNDER

- a. Beschreibe das Werk des Paulus während der zwei Jahre, die er in Ephesus verbrachte. Apostelgeschichte 19, 8-12.
- 

„Als Paulus in unmittelbare Berührung mit den götzendienenden Einwohnern von Ephesus kam, offenbarte sich die Kraft Gottes eindrucksvoll durch ihn. Die Apostel waren nicht immer in der Lage, Wunder zu wirken, wie sie wollten. Der Herr verlieh seinen Dienern diese wunderbare Macht, wie es der Fortschritt seiner Sache oder die Ehre seines Namens erforderten. Wie Mose und Aaron am Hofe des Pharaos, so musste der Apostel die Wahrheit jetzt gegen die lügenhaften Wunder der Zauberer verteidigen; daher waren die Wunder, die er verrichtete, anderer Art als die, die er bisher vollbracht hatte. Wie der Saum des Kleides Christi der Frau Heilung brachte, die durch Glaubensberührung Heilung suchte, so wurden bei dieser Gelegenheit für alle, die da glaubten, Kleider als Heilmittel benutzt: ‚also dass ... die Seuchen von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.‘ Doch ermutigten diese Wunder keinen blinden Aberglauben. Als Jesus die Berührung der leidenden Frau spürte, sagte er: ‚Ich fühle, dass eine Kraft von mir gegangen ist.‘ So erklärt die Schrift, dass der Herr durch die Hand des Paulus Wunder wirkte und dass der Name des Herrn verherrlicht wurde und nicht der Name des Paulus.“ – *Bibelkommentar*, S. 361.

- b. Wie wurde die Heiligkeit des Namens Christi gerechtfertigt, was dazu führte, dass viele ihre falschen Lebensgewohnheiten erneut prüften? Apostelgeschichte 19, 13-18.
- 

„Die Niederlage und Erniedrigung derer, die den Namen Jesu entweiht hatten, wurde bald in ganz Ephesus unter den Juden und Heiden bekannt. Es wurden unmissverständliche Beweise der Heiligkeit dieses Namens gegeben, und auch die Gefahr wurde sichtbar, auf die jene sich einließen, die ihn anflehen wollten, obwohl sie nicht an die Sendung Christi glaubten. Schrecken erfüllte die Herzen vieler, und das Werk des Evangeliums wurde von allen mit Ehrfurcht und Ehrerbietung geachtet.

Tatsachen, die zuvor verborgen waren, wurden nun ans Licht gebracht. Einige der Brüder hatten ihren heidnischen Aberglauben nicht vollständig aufgegeben, als sie das Christentum annahmen. Die Anwendung der Zauberei war immer noch zu gewissem Maße gebräuchlich unter ihnen. Sie kamen und legten vor Paulus ein volles Geständnis ab, da sie durch die vorangegangenen Geschehnisse von ihren Fehlern überzeugt waren, und bekannten öffentlich, dass ihre Geheimkünste trügerisch und teuflischen Ursprungs waren.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 136. 137.

### 3. ALLES ÜBERGEBEN

- a. Welche Art von Taten offenbaren eine wahre Bekehrung im Leben? Apostelgeschichte 19, 19. 20.
- 
- 

„Nach ihrer Bekehrung änderten die Epheser ihre Sitten und Gewohnheiten. Vom heiligen Geist Gottes überführt, waren sie schnell bereit, die Geheimnisse ihrer Zauberei offen zu bekennen. Sie kamen und bekannten und verwiesen auf ihre Handlungen; und ihre Herzen waren mit heiligem Zorn erfüllt, weil sie der Zauberei so ergeben gewesen waren und die Bücher so hoch geschätzt hatten, in denen die von Satan erdachten Regeln die Gebrauchsanweisungen zur Zauberkunst darboten. Nun waren sie fest entschlossen, sich vom Dienst des Bösen abzuwenden; sie brachten die kostspieligen Bücher und verbrannte sie öffentlich. Dadurch stellten sie ihre Aufrichtigkeit, sich zum Herrn zu bekehren, unter Beweis ...

Die Bücher, die die Epheser nach ihrer Bekehrung zur Heilsbotschaft den Flammen übergaben, hatten bei ihnen vordem in hoher Gunst gestanden; von ihnen hatten sie ihr Gewissen beherrschen und ihren Geist leiten lassen. Sie hätten sie verkaufen können, aber dadurch hätten sie das Böse nur verewigt. Sie verabscheuten später die teuflischen Geheimkünste, die Zauberkünste und hatten einen Widerwillen gegen das Wissen um diese Dinge. Ich möchte unsere jungen Freunde, die mit der Wahrheit bekannt geworden sind, fragen: Habt ihr eure Zauberbücher verbrannt? ...

Die Welt ist mit Büchern überschwemmt, die den Samen der Zweifelsucht, Untreue und Gottlosigkeit austreuen, mehr oder weniger habt ihr aus diesen Büchern, die doch nur moderne Zauberbücher sind, gelernt. Sie verdrängen Gott aus eurem Herzen und trennen die Seele von dem wahren Hirten.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 174. 175.

- b. Nenne einige altertümliche, vom Himmel gesandte Warnungen vor Zauberei und Hexerei. Jesaja 47, 9-14; Maleachi 3, 5.
- 
- 
- 

„Durch den Spiritismus verkehren viele Kranke, Hinterbliebene und Neugierige mit dämonischen Geistern. Alle, die dies tun, begeben sich auf gefährlichen Boden ...

Die spiritistischen Medien, die Hellseher und Wahrsager von heute sind das Gegenstück zu den Magiern der alten heidnischen Zeit ... Wo immer ein Einfluss ausgeübt wird mit dem Ziel, Menschen zu veranlassen, Gott zu vergessen, da ist Satans verführerische Macht im Spiele.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 289.

#### 4. „NICHTS NEUES UNTER DER SONNE“

- a. Welche Warnungen vor Zauberei (Spiritismus) und Hexerei werden für die heutige Zeit erneut hervorgehoben? Epheser 5, 11; Offenbarung 22, 14. 15.
- 

„Viele, die vor dem Gedanken zurückschrecken, spiritistische Medien zu befragen, fühlen sich zu gefälligeren Formen des Spiritismus hingezogen. Andere lassen sich irreleiten durch die Lehren der Christlichen Wissenschaft oder durch den Mystizismus der Theosophie und anderer orientalischer Religionen.“ – *Propheten und Könige*, S. 147.

„Die Mysterien der heidnischen Anbetung sind durch die geheimen Zusammenkünfte und Séancen, die Geheimnisse und Wunder der Zauberer unserer Zeit ersetzt worden. Ihre Enthüllungen werden von Tausenden, die sich weigern, Licht aus Gottes Wort oder von seinem Geist anzunehmen, begierig aufgenommen. Während sie voll Verachtung über die Zauberer des Altertums spotten, lacht der große Betrüger triumphierend, weil sie sich seinen lediglich abgewandelten Künsten ergeben.

Seine Helfer behaupten immer noch, Krankheit heilen zu können. Sie schreiben ihre Macht der Elektrizität, dem Magnetismus oder den sogenannten ‚sympathischen Heilmitteln‘ zu. In Wirklichkeit sind sie jedoch nur Kanäle für die Kraftströme Satans. Durch diese Mittel wirft er seinen Zauber über Leib und Seele der Menschen ...

Nicht wenige in diesem christlichen Zeitalter und unter den christlichen Völkern nehmen ihre Zuflucht lieber zu bösen Geistern, als der Kraft des lebendigen Gottes zu vertrauen. Die Mutter, die am Krankenbett ihres Kindes wacht, ruft aus: ‚Ich kann nichts mehr tun. Gibt es keinen Arzt, der mein Kind wieder gesund machen kann?‘ Sie hört von den Wunderkuren irgendeines Hellsehers oder Magnetiseurs, vertraut ihren Liebling seiner Obhut an und überantwortet ihn dadurch ebenso sicher den Händen Satans, als wenn dieser an ihrer Seite stünde. In vielen Fällen wird durch ein solches Verhalten das künftige Leben des Kindes durch eine satanische Macht beherrscht, die zu brechen anscheinend unmöglich ist.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 202. 203.

- b. Was war das nächste Ziel des Paulus, nachdem er Ephesus verlassen hatte, und welche Komplikation kam trotzdem in der Zwischenzeit auf? Apostelgeschichte 19, 21-29.
- 

„In Ephesus hatte sich durch die Herstellung und den Verkauf kleiner Altäre und Götzenbilder, die nach dem Tempel und dem Standbild der Göttin Diana gefertigt wurden, ein schwunghafter, einträglicher Handel entwickelt. Alle, die an diesem Gewerbe beteiligt waren, stellten nun aber fest, dass ihre Einnahmen schwanden. Diesen unerfreulichen Wandel schrieben sie dem Wirken des Paulus zu.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 292.

**5. GOTT GREIFT EIN****a. Beschreibe die entstandene Gefahr durch die Gruppe der Handwerker. Apostelgeschichte 19, 30-34.**

„Der Ort, an dem Paulus verborgen gehalten wurde, war nicht weit davon entfernt, und so hörte er bald von der Gefahr, in der seine lieben Brüder schwebten. Seiner eigenen Sicherheit nicht achtend, wollte er sofort zum Theater eilen, um zu den Aufführern zu reden. Die Jünger ließen das jedoch nicht zu. Gajus und Aristarchus waren ja nicht die Beute, die das Volk suchte. Deshalb war auch kein ernsthafter Schaden für sie zu befürchten. Würde man jedoch des Apostels bleiches, abgehärmtes Gesicht sehen, war ein Ausbruch schlimmster Leidenschaften des aufgepeitschten Volkes zu befürchten. Nach menschlichem Ermessen gab es dann kaum eine Möglichkeit, sein Leben zu retten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 293.

**b. Wie benutzte Gott den Regierungsbeamten, um den Aufruhr zu unterdrücken? Apostelgeschichte 19, 35-41.**

„Demetrius hatte in seiner Rede behauptet, ihr Handwerk sei in Gefahr. Diese Anschuldigung offenbarte sowohl den eigentlichen Grund für den Aufruhr zu Ephesus als auch die Ursache für viele Verfolgungen, die die Apostel immer wieder bei ihrer Arbeit erdulden mussten. Demetrius und seine Handwerksgenossen sahen, dass durch die Lehre und Ausbreitung des Evangeliums das Geschäft des Götzenhandels in Gefahr geriet. Das Einkommen der heidnischen Priester und Künstler stand auf dem Spiele. Dieser Ursache wegen entfachten sie gegen Paulus heftigen Widerstand.

Durch die Entscheidung des Kanzlers und anderer, die in der Stadt Ehrenämter bekleideten, war Paulus vor allem Volk von jeder ungesetzlichen Handlung freigesprochen worden. Dies war ein weiterer Sieg des Christentums über Irrtum und Aberglauben. Gott hatte sich eines hohen Regierungsbeamten bedient, um seinen Apostel zu rechtfertigen und das aufrührerische Volk in Schach zu halten. Paulus war Gott von Herzen dankbar, dass er sein Leben verschont hatte und dass das Christentum durch den Aufruhr in Ephesus nicht in Verruf gekommen war.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 294. 295.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Warum war die erneute Taufe für die zwölf Jünger in Ephesus angemessen?
2. Warum wurden die umherziehenden Juden nicht durch die Verwendung des Namens Jesus gesegnet?
3. Welche „Zauberbücher“ könnte ich vielleicht besitzen, die ich aus meinem Leben entfernen sollte?
4. Welche Fallen des modernen Spiritismus können mich persönlich in Gefahr bringen?
5. Wie benutzt Gott manch unerwartete Methoden, um sein Volk zu befreien?

# Ein selbstloses Missionswerk

**Leittext:** „Ich habe euer keines Silber noch Gold noch Kleid begehrt. Denn ihr wisset selber, dass mir diese Hände zu meiner Notdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedient haben. Ich habe es euch alles gezeigt, dass man also arbeiten müsse und die Schwachen aufnehmen und gedenken an das Wort des Herrn Jesus, dass er gesagt hat: ‚Geben ist seliger denn Nehmen‘.“ (Apostelgeschichte 20, 33-35.)

„Wir sollen nicht nur mit unseren Worten zu den Leuten sprechen, sondern alles, was mit unserer Person in Verbindung steht, sollte für sie eine Predigt sein.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 607.*

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 295. 296. 387-405.

**Sonntag**

15. August

## 1. EIN WUNDER GOTTES

a. Wohin ging Paulus nach seinem Aufenthalt in Ephesus? Apostelgeschichte 20, 1-5.

---

b. Was geschah am Samstagabend, als Paulus in Troas war, als er im mit vielen Lichtern erhellten oberen Gemach predigte? Apostelgeschichte 20, 6-12.

---

„Der letzte Abend [von Paulus' Aufenthalt] vereinte noch einmal die Brüder, um ‚das Brot zu brechen‘. Der Umstand, dass ihr geliebter Lehrer Abschied von ihnen nehmen wollte, hatte mehr Personen als gewöhnlich zusammenkommen lassen. Sie versammelten sich ‚in dem Obergemach‘ im dritten Stockwerk, und dort predigte der Apostel mit dem Eifer seiner Liebe und Besorgnis um sie bis Mitternacht.

In einem der offenen Fenster saß während dieser Zeit ‚ein Jüngling mit Namen Eutyclus‘. Auf diesem gefährlichen Platz schlief er ein und fiel hinab auf den Hof. Sofort geriet alles in Aufregung und Verwirrung. Der Jüngling ‚ward tot aufgehoben‘, und viele standen weinend und klagend um ihn herum. Paulus jedoch bahnte sich einen Weg durch die erschrockene Menge zu ihm, ‚umfing ihn‘ und flehte zu Gott, er möge dem Toten das Leben zurückschenken. Seine Bitte wurde erhört.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 389.*

## 2. IM DIENST FÜR CHRISTUS

- a. **Warum trennte sich Paulus bald von seinen Begleitern? Apostelgeschichte 20, 13.**
- 

„Das Schiff, mit dem Paulus und seine Begleiter ihre Reise fortsetzen wollten, war zur Abfahrt bereit, und so begaben sich die Brüder unverzüglich an Bord. Der Apostel selbst zog es jedoch vor, den kürzeren Landweg von Troas nach Assos zu benutzen und dort wieder mit seinen Reisegefährten zusammenzutreffen. Dadurch gewann er ein wenig Zeit zur Andacht und zum Gebet. Die Schwierigkeiten und Gefahren, die mit seinem bevorstehenden Besuch in Jerusalem verbunden waren, die Haltung der dortigen Gemeinde ihm und seinem Wirken gegenüber, aber auch der geistliche Zustand in den Gemeinden und die Belange des Evangeliumswerkes in andern Feldern, all das war ihm Anlass zu ernstem, sorgenvollem Nachdenken. Und so nutzte er die sich ihm bietende besondere Gelegenheit aus, um Gott um Kraft und Führung zu bitten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 389.

- b. **Welches Ziel steuerte Paulus an, und was tat er auf dem Weg? Apostelgeschichte 20, 14-17.**
- 
- 

- c. **Welche feierliche Botschaft hatte Paulus für die Epheser? Apostelgeschichte 20, 18-27.**
- 
- 

„Zunächst hatte Paulus nicht die Absicht, dieses Zeugnis abzulegen; aber während er sprach, kam der Geist der Weissagung über ihn und bestätigte ihm die Befürchtungen, dass dies die letzte Zusammenkunft mit den Glaubensschwistern von Ephesus sei.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 391.

- d. **Was müssen sich die geistlichen Leiter immer vor Augen halten? Apostelgeschichte 20, 28.**
- 

„Wer die Wahrheit durch Ungerechtigkeit behindert, wer seinen Glauben an Gottes Wort kundtut und es in seinem damit unvereinbaren Leben täglich übertritt, der überliefert sich selbst dem Dienste Satans und führt außerdem Seelen ins Verderben.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 150.

„Die Gemeinde Gottes ist durch das Blut Christi erkaufte worden, und jeder Hirte muss erkennen, dass die Schafe, welche sich in seiner Obhut befinden, einen unermesslichen Wert haben ... Sie sollten in den ihnen anvertrauten Schafen einen unschätzbaren Wert sehen und erkennen, dass sie genaue Rechenschaft über ihren Predigtendienst ablegen müssen.“ – *Spiritual Gifts*, Band 3, S. 125.

### 3. DIE MACHT DER WAHRHEIT

- a. Vor welcher großen Gefahr muss die Gemeinde bewahrt werden? Apostelgeschichte 20, 29. 30.

---

---

„Nie, zu keiner Zeit hat die Wahrheit mehr unter falscher Auslegung, Verachtung und Entkräftigung gelitten als gerade heute ... Den Menschen wird mit neuer befremdender Botschaft geschmeichelt, und in ihrer Unerfahrenheit können sie nicht Lüge von Wahrheit unterscheiden. Selbst wenn dem große Bedeutung beigemessen und es mit Gottes Wort verknüpft wird, so wird daraus noch lange keine Wahrheit. Oh, wie dies den niedrigen Standard der Frömmigkeit in den Kirchen tadelt! Männer, die etwas Eigentümliches verkündigen wollen, werden Neues und Fremdartiges mit der Wahrheit verbinden und mit diesen undurchsichtigen Theorien, die sie als kostbare Lehre zusammengewebt haben, ohne Bedenken auftreten und sie als Fragen verkündigen, die über Leben und Tod entscheiden.“ – *Bibelkommentar*, S. 362.

- b. Wie spiegelte das Beispiel des Paulus und seine Worte die Lehren Christi wider? Apostelgeschichte 20, 31-35.

---

---

„[Paulus'] von schwerer Arbeit gezeichneten Hände, die er den Leuten zeigte, bezeugten, dass er für seinen Lebensunterhalt niemanden auf der Tasche lag. Sie schmälerten seiner Auffassung nach nicht die Kraft seiner leidenschaftlichen Aufrufe, die gefühlvoller, vernünftiger und beredter waren als die irgendeines anderen Mannes, der im christlichen Predigtdienst mitgewirkt hatte.

Wir glauben nicht, dass alle Prediger verpflichtet sind, in jeder Hinsicht zu handeln wie Paulus. Doch sagen wir, Paulus war ein edler, christlicher Mann höchsten Grades. Sein Beispiel zeigt, dass schwere, mechanische Arbeit das gute Vorbild irgendeines Menschen nicht notwendigerweise verringert; dass der Hände Arbeit in irgendeinem ehrbaren Beruf niemanden grob, rau und unhöflich machen sollte.“ – *Bibelkommentar*, S. 361. 362.

- c. Wodurch offenbart sich, wie sehr die Menschen durch Paulus' von Herzen kommende Aufrufen berührt wurden? Apostelgeschichte 20, 36-38.
- 
-

#### 4. FURCHTLOS UND BESTIMMT

- a. Welche Warnung erreichte die Missionare auf ihrer Reise in Tyrus? Was taten sie vor ihrer Abreise dort? Apostelgeschichte 21, 1-5.

---



---



---

- b. Wohin gingen sie danach? Apostelgeschichte 21, 6-9.

---



---



---

- c. Beschreibe, wie eine weitere Warnung Paulus erreichte und wie er darauf reagierte. Apostelgeschichte 21, 10-14. Wie kann uns seine Hingabe inspirieren?

---



---

„Paulus zog die bereiten Herzen an, wohin auch immer er ging. Seine Seele war mit den Seelen seiner Brüder verbunden. Als er sich von ihnen trennte, wissend und bezeugend, dass er sie nie wieder sehen würde, wurden sie von Trauer erfüllt, und baten ihn aufrichtig, bei ihnen zu bleiben, sodass er ausrief: ‚Was macht ihr, dass ihr weinet und brechet mir mein Herz?‘ Sein mitfühlendes Herz zerbrach, als er Zeuge ihres Kummers bei ihrem letzten Auseinandergehen wurde. Sie liebten ihn und fühlten, dass sie ihn nicht gehen lassen konnten. Welcher Christ bewundert nicht Paulus’ Charakter? Er war standhaft wie ein Fels in der Verteidigung der Wahrheit, doch liebevoll und sanft, wenn er von seinen Freunden umgeben war.“ – *The Review and Herald*, 8. September 1885.

„Lass dein Herz aufrichtig sein. Lass das die Sprache deiner Seele sein: Ich glaube an Gott, an seine Vorsehung, an die Bibel und in die Wahrheit und Klarheit des Ziels. Ich kann nicht und ich will nicht auch nur ein Jota von meinen Aufgaben und den Erwartungen abweichen, die der Herr an mich hat. Ich kann nicht, ich traue mich nicht, auch nur im Geringsten mein lebendiges Interesse an den heiligen Dingen zu opfern, um den vergänglichen Druck der Beschämung zu erleichtern. Ich werde jederzeit warten, demütig mit Gott und in Bescheidenheit wandeln, in Ergebenheit und in der Einfachheit der Seele, bis der Herr mir Erfolg und den Sieg auf seine Weise und zu seiner Zeit geben wird.“ – *Manuscript Releases, Band 12, S. 107.*

- d. Welche Neuigkeiten wurden Paulus überbracht, als er in Jerusalem ankam? Apostelgeschichte 21, 15-21.

---



---

**5. IN ERNSTHAFTE GEFAHR GEBRACHT**

- a. **Erkläre den Rat, den Paulus erhielt, und wie er ihn annahm. Apostelgeschichte 21, 22-26.**
- 
- 
- 

„Dieses Zugeständnis stimmte nicht mit seinen Lehren überein, noch mit der festen Aufrichtigkeit seines Wesens. Seine Ratgeber waren nicht unfehlbar. Einige dieser Männer schrieben zwar unter der Eingebung des Geistes Gottes, standen sie jedoch nicht unter seinem direkten Einfluss, irrten sie manchmal.“  
– *Bibelkommentar*, S. 363.

- b. **Beschreibe die schreckliche Folge dieser Tat und wie nur das Leben des Paulus verschont wurde. Apostelgeschichte 21, 27-32. Wie wiederholt sich die Geschichte?**
- 
- 
- 

„Elia wurde angeschuldigt, dass er Israel verwirrte, Jeremia, dass er es verrietete, Paulus, dass er den Tempel schändete. Von jener Zeit bis auf den heutigen Tag sind die, welche der Wahrheit treu bleiben wollten, als Empörer, Ketzer und Abtrünnige gebrandmarkt worden. Die vielen, die zu ungläubig sind, das feste prophetische Wort anzunehmen, werden mit einer Leichtgläubigkeit, die keinen Zweifel zulässt, den Anklagen gegen diejenigen Glauben schenken, die es wagen, volkstümliche Sünden zu rügen. Dieser Geist wird beständig zunehmen. Die Bibel lehrt deutlich, dass eine Zeit naht, in der die staatlichen Gesetze derart mit den göttlichen Gesetzen in Widerspruch geraten, dass jeder, der alle göttlichen Vorschriften halten will, Schmach und Strafe wie ein Übeltäter herausfordern muss.“ – *Der große Kampf*, S. 458.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Wann war die Versammlung am ersten Wochentag, und woher wissen wir das?
2. Was lehrt mich der Apostel Paulus darüber, Seelen zum Glauben zu führen?
3. Beschreibe den Gegensatz zwischen Paulus und vielen heutigen Predigern.
4. Warum war Paulus solch ein aufopferungsvoller Missionar, und wie kann ich ihm ähnlicher werden?
5. Wie und warum wird sich die Verfolgung, genauso wie bei Paulus, bald wiederholen?

# Die Apostel werden belagert

**Leittext:** „Und [der Herr] sprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden.“ (Apostelgeschichte 22, 21.)

„Also müssen alle, die berufen werden, sich mit Christo vereinigen, alles verlassen, um ihm nachzufolgen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 36.

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 405-413.

**Sonntag**

22. August

## 1. CHRISTUS OFFENBAREN

a. Woran erinnert uns die Art und Weise, wie Paulus behandelt wurde? Apostelgeschichte 21, 33-36; Lukas 23, 18.

---



---



---

„Als der Sohn Gottes versucht wurde, riefen die Juden aus: ‚Weg, weg mit dem! kreuzige ihn!‘, denn sein reines Leben und seine heilige Lehre überführten sie der Sünde und verurteilten sie, und aus demselben Grund erheben sich viele in ihrem Herzen gegen das Wort Gottes.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 425.

b. Warum öffnete die göttliche Vorsehung den Weg zur Verteidigung des Paulus? Apostelgeschichte 21, 37-39.

---



---



---

„Inmitten dieses Aufruhrs blieb der Apostel ruhig und gefasst. Seine Gedanken waren auf Gott gerichtet, wusste er doch, dass ihn Engel vom Himmel umgaben. Es gefiel ihm nur nicht, dass er den Tempel verlassen sollte, ohne den Versuch gemacht zu haben, seinen Landsleuten die Wahrheit darzulegen. Deshalb wendete er sich an den diensthabenden Hauptmann und richtete an ihn mit ehrerbietiger Stimme in griechischer Sprache die Worte: ‚Darf ich mit dir reden?‘ und bat darum, dass es ihm erlaubt werde, zum Volk zu sprechen. Der Herr gewährte seinem Diener einen Einfluss auf den römischen Hauptmann, und die Bitte wurde gewährt.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 218.

## 2. EINE EDLE VERTEIDIGUNG

- a. Nenne einige Besonderheiten der Verteidigung des Paulus. Apostelgeschichte 21, 40; 22, 1-11.
- 
- 

„Der Apostel konnte seine Bekehrung nie vergessen: vom Verfolger aller, die an Christus glaubten, zu einem Nachfolger Christi. Welch eine Tragweite diese Bekehrung für sein späteres Leben hatte! Welch eine Ermutigung war es, an der Seite dessen zu wirken, den er einst verspottet und verachtet hatte! Er konnte die Begegnung mit Jesus nie vergessen, die er am Anfang seines Predigtendienstes erlebt hatte. Er war ganz sicher in seinen Aussagen, weil er ja Jesus persönlich erfahren hatte. Er war ein lebendiges Zeugnis für Christus, denn er lebte mit dem Bewusstsein der ständigen Gegenwart Jesu. Er empfing Kraft im Gebet, und als treuer Soldat Christi blickte er stets auf zu seinem Hauptmann, um Befehle entgegenzunehmen.“ – *Bibelkommentar*, S. 363.

- b. Warum war Paulus so sicher, von Gott dazu berufen zu sein, den Heiden zu predigen? Apostelgeschichte 22, 12-21.
- 
- 

„Damit hatte der Herr selbst Paulus beauftragt, in das weite Missionsfeld der Heidenwelt zu gehen. Um ihn auf diese umfangreiche und schwierige Aufgabe vorzubereiten, hatte Gott ihn ganz eng mit sich verbunden und vor seinen entzückten Blicken die Größe und Herrlichkeit des Himmels entfaltet.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 159.

- c. Wie reagierte die Menge auf Paulus, und was war die Folge? Apostelgeschichte 22, 22-24.
- 
- 

„[Der römische Hauptmann] hatte die hebräische Rede des Paulus nicht verstanden und folgerte aus der allgemeinen Aufregung, dass sein Gefangener einer schweren Straftat schuldig war ...

Der Körper des Apostels wurde ausgestreckt wie der eines gewöhnlichen Übeltäters, um die Peitschenhiebe zu erdulden. Es gab keinen Freund, der ihm beistehen konnte. Er war in einer römischen Kaserne, und nur von grausamen Soldaten umgeben.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 220.

- d. Warum wurde Paulus davor bewahrt, noch schlimmere Qualen zu erleiden? Apostelgeschichte 22, 25-29.
- 
-

### 3. VOR DEM GERICHT

- a. Wie begann die Anhörung des Paulus vor Gericht, und was sagte er voraus? Apostelgeschichte 22, 30; 23, 1-5.

---



---



---



---

„Unter dem Einfluss des Heiligen Geistes sprach Paulus eine prophetische Anklage aus, ähnlich der, die Christus beim Tadel der Heuchelei der Juden geäußert hatte. Das Urteil, das der Apostel aussprach, erfüllte sich grausam, als der böse, heuchlerische Hohepriester im jüdischen Krieg durch Attentäter ermordet wurde.“ – *Bibelkommentar, S. 363.*

- b. Wie veränderte Paulus weise den Schwerpunkt der Anhörung? Apostelgeschichte 23, 6-9.

---



---



---

„Die Pharisäer waren in Bezug auf äußerliches Einhalten von Formen und Sitten sehr genau und voll hochnäsiger, weltlicher, heuchlerischer Selbstgerechtigkeit. Die Sadduzäer leugneten die Auferstehung von den Toten und das Vorhandensein von Engeln und zweifelten Gott an. Diese Sekte bestand zumeist aus anrühigen Personen, von denen viele zügellose Gewohnheiten hegten.“ – *Bibelkommentar, S. 245.*

„Die beiden Parteien stritten sich nun untereinander, und damit war die Macht ihres Widerstandes gegen Paulus gebrochen ...

In dem nun folgenden Durcheinander setzten die Sadduzäer alles daran, den Apostel in ihre Gewalt zu bekommen, um ihn zu töten; ebenso sehr bemühten sich die Pharisäer, ihn zu schützen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 408.*

- c. Wie wurde Paulus beschützt, und woran sollte uns das erinnern? Apostelgeschichte 23, 10.

---



---

„Unser Verhältnis zu Gott hängt nicht davon ab, wie viel Licht wir erhalten haben, sondern davon, was wir aus dem machen, was wir empfangen haben. Deshalb stehen Heiden, die nach bestem Vermögen und Verständnis das Rechte zu tun bemüht sind, Gott näher als Menschen, die großes Licht empfangen haben und angeblich Gott dienen, dieses Licht aber nicht beachten und durch ihr tägliches Leben ihrem Bekenntnis widersprechen.“ – *Das Leben Jesu, S. 223.*

#### 4. ALLEIN IN DER DUNKELHEIT

- a. Welche Gedanken hatte Paulus, als er nachts allein in dem Burgverlies war, und was spendete ihm Trost? Apostelgeschichte 23, 11.
- 
- 

„Als Paulus später über die bittere Erfahrung dieses Tages nachdachte, überkam ihn Furcht, dass Gott seine Handlungsweise nicht bejahen konnte. Hatte er einen Fehler begangen, dass er überhaupt Jerusalem besuchte? Hatte sein sehnlicher Wunsch nach einem guten Einvernehmen mit den dortigen Brüdern zu solch einem unheilvollen Ergebnis geführt?

Wie sich die Juden als vorgebliches Gottesvolk vor einer ungläubigen Welt verhielten, verursachte dem Apostel heftige innere Not. Was mochten wohl die heidnischen Offiziere jetzt von ihnen denken? Die Juden gaben vor, als Anbeter des lebendigen Gottes zu heiligem Dienst berufen zu sein, und ließen sich dennoch von blindem, ungerechtfertigtem Zorn hinreißen. Sie versuchten sogar, ihre Brüder umzubringen, die in Fragen des Glaubens anderer Meinung zu sein wagten, und wandelten eine heilige Ratsversammlung in einen Schauplatz des Streites und wilder Verwirrung um. Paulus empfand, dass der Name Gottes in den Augen der Heiden geschändet worden war.

Er aber lag nun im Gefängnis und wusste, dass seine Feinde in ihrem unsinnigen Hass nichts unversucht lassen würden, um seinen Tod herbeizuführen. War es möglich, dass seine Arbeit für die Gemeinden schon abgeschlossen sein sollte und dass nun reißende Wölfe eindringen würden? Christi Sache lag dem Apostel sehr am Herzen, und mit tiefer Besorgnis dachte er an die Gefahren, die den zerstreuten Gemeinden durch die Verfolgung seitens der Männer drohten, denen er im Hohen Rat begegnet war. Vor Kummer und Entmutigung weinte und betete er.

Doch auch in dieser dunklen Stunde vergaß der Herr seinen Diener nicht. Er hatte ihn vor der mörderischen Menge im Hofe des Tempels bewahrt, war vor dem Hohen Rat mit ihm gewesen und würde ihn auch jetzt in der Festung nicht verlassen. Und als Antwort auf das ernste Flehen des Apostels um Führung offenbarte Gott sich ihm.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 408. 409.

- b. Was offenbart Gottes Bereitschaft, uns in der Dunkelheit zu trösten, wie er es bei Paulus tat, und bei David, der allein in der Wüste war? Psalm 63, 6. 7.
- 
- 

„Überall und zu allen Zeiten, in allen Kümmernissen und Glaubensnöten, wenn der Ausblick dunkel erscheint und die Zukunft verwirrend und wir uns hilflos und allein fühlen, wird Gott den Tröster, den Heiligen Geist, senden als Antwort auf unsere Gebete.“ – *Christian Service*, S. 251.

**5. VON SEINER EIGENEN NATION**

- a. Welchen Plan ersann der Feind der Seelen am nächsten Tag? Apostelgeschichte 23, 12-15.
- 

„Während der Herr seinen Diener ermutigte, trachteten seine Feinde wutentbrannt danach, ihn umzubringen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 409.

- b. Wen benutzte Gott, um diese Verschwörung aufzudecken? Apostelgeschichte 23, 16-21.
- 

- c. Wie konnte nur der Oberhauptmann diesen Plan außer Kraft setzen und was soll uns die Verfolgung des Apostel Paulus zu verstehen geben? Apostelgeschichte 23, 22-33.
- 

„Das war nicht das erste Mal, dass ein Diener des Herrn bei Nichtjuden vor der Bosheit derer eine Zuflucht fand, die sich als Gottesvolk ausgaben...“

Während die jüdischen Oberen vorgaben, sich mit großem Eifer für Gottes Ehre und das Wohl des Volkes einzusetzen, waren sie beider Feinde. Durch ihr Beispiel und ihre Vorschriften führten sie das Volk immer weiter vom Gehorsam Gott gegenüber ab und brachten es schließlich so weit, dass der Herr ihnen in der Zeit der Not keine Zuflucht mehr sein konnte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 412.

„Satan wirkt beständig durch seine Werkzeuge, um diejenigen zu entmutigen und zu verderben, die Gott erwählt hat, ein bedeutendes und gutes Werk zu tun. Selbst wenn sie bereit sind, für die Sache Christi ihr Leben hinzugeben, so wird der Erzbetrüger ihren Brüdern Zweifel einzuflößen versuchen, die, falls ihnen Raum gegeben wird, das Vertrauen in ihre Rechtschaffenheit untergraben und so ihr Wirken beeinträchtigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 413.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Wie unterschied sich das Verhalten des Paulus von dem seiner Landesgenossen?
2. Was befähigte Paulus, die Leiden zu ertragen, denen er ausgesetzt wurde?
3. Wer behandelte Paulus am schlimmsten: die Heiden, die Pharisäer oder die Sadduzäer?
4. Warum können wir durch die Fürsorge Gottes für Paulus im Kerker getröstet werden?
5. Beschreibe die gegensätzliche Einstellung des römischen Hauptmanns und der Juden.

## Erste Sabbatschulgaben

### für eine Kapelle in der Dominikanischen Republik



Die Dominikanische Republik bildet den östlichen Teil der karibischen Insel Hispaniola, die sie sich mit Haiti im Westen teilt und die im Norden an den Atlantik angrenzt. Es ist ein schönes, tropisches Land, bekannt für seine erstklassigen Strände, Resorts, Golfanlagen und seine warmherzigen und freundlichen Menschen. Zur vorherrschenden natürlichen Schönheit des Landes gehören Regenwälder, Savannen, und Bergland mit den höchsten Bergen in der Karibik. Die Hauptstadt Santo Domingo wurde bereits vor fünf Jahrhunderten gegründet und ist reich an historisch wichtiger Architektur.

80 % der über 10,8 Mio. Menschen sprechen die spanische Sprache, gefolgt vom haitianischen Kreolisch und Samaná-Englisch. Die Wirtschaft besteht in erster Linie aus dem Bergbau, der Landwirtschaft, dem Handel und Dienstleistungen. Die offizielle Religion ist römisch-katholisch. Ca. 40 % der Bevölkerung hängen dem katholischen Glauben an, 29 % sind nicht praktizierende Katholiken, 18 % evangelische Protestanten, und 11 % bekennen sich zu keiner Religion.

Die STA Reformbewegung begann in dem Land in den frühen 1970er-Jahren durch Dominikaner, die der Mission zugeneigt waren und in den USA lebten. Sie teilten die Wahrheit mit ihren Freunden und Familien in ihrer Heimat. Einige dieser begeisterten Gläubigen kehrten wieder zurück in ihre ursprüngliche Heimat auf die Insel, um die Botschaft effektiver persönlich verbreiten zu können. Ein Prediger wurde in dieses Gebiet gesandt, und durch die Macht Gottes wurde das geliebte Lied über die 144.000 zum Schlüssel, welcher viele Türen für das Bibelstudium öffnete, wodurch das Werk im Jahr 1976 organisiert wurde. Seit dieser Zeit hat sich die Botschaft weiter verbreitet, sodass dort heute über 150 Gemeindeglieder und ca. 400 regelmäßige Besucher der Sabbatschule sind.

Mit diesem Wachstum ist natürlich auch der Bedarf an Anbetungshäusern gestiegen, um den Herrn zu preisen. Durch die Gnade Gottes haben wir ein Stück Land zu diesem Zweck in La Salvia, Bonao, im nördlichen Teil der Insel erworben. Der Bau hat hier bereits begonnen. Ebenso planen wir ein Haus zur Anbetung im Sektor Los Mina zu weihen, welcher der Provinz Santo Domingo angehört. Die Geschwister haben großzügig von ihren Mitteln gespendet, aber um unser Ziel zu erreichen, benötigen wir eure Hilfe.

Bitte spendet freigiebig, wenn die ersten Sabbatschulgaben gesammelt werden, damit die Denkmäler zur Ehre des Herrn in dieser Inselnation scheinen können. Es ist unser Gebet, dass der Herr die Gaben und auch die Geber reichlich segnet!

*Eure Brüder und Schwestern aus der Dominikanischen Republik*

# Zeugnis geben mit einem reinen Gewissen

**Leittext:** „Dabei aber übe ich mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, gegen Gott und die Menschen.“ (Apostelgeschichte 24, 16.)

„Ein Gewissen, das sich kein Vergehen gegen Gott und Mensch zuschulden kommen lässt, ein Herz, das zärtlichstes Mitgefühl für menschliche Wesen hegt, besonders, dass sie für Christum gewonnen werden möchten, wird Christi Charakterzüge aufweisen. Diese Seelen werden vom Geiste Gottes beseelt sein. Sie werden einen Vorrat an Überzeugungskraft und schlichter Beredsamkeit zur Verfügung haben.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 100.

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 415-422.

**Sonntag**

29. August

## 1. TERTULLUS, DER REDNER

- a. Beschreibe, wie schmeichlerische Lügen und Heuchelei benutzt wurden, um die Anhörung des Paulus vor dem Landpfleger Felix zu veranlassen. Apostelgeschichte 23, 34. 35; 24, 1-9.

---

„Tertullus ließ sich hier zu einer schamlosen Lüge verleiten, denn der Landpfleger Felix war von niedriger, verabscheuungswerter Gesinnung ... Seine Taten der Grausamkeit und Unterdrückung führten dazu, dass er überall verhasst war. Die heimtückische Grausamkeit seines Charakters zeigt sich in der brutalen Ermordung des Hohepriesters Jonathan, dem er zu großen Teilen seine eigene Stellung verdankte ...

Durch die Täuschungskünste des Simon Magus, eines Zauberers aus Zypern, hatte Felix [Drusilla] verleitet, ihren Mann zu verlassen und seine Frau zu werden. Drusilla war jung und schön und überdies eine Jüdin. Sie war mit ihrem Mann hingebungsvoll verbunden gewesen, der ein großes Opfer gebracht hatte, um ihre Hand zu erlangen. Es hatte wirklich kaum etwas gegeben, das sie verleiten konnte, ihre stärksten Vorbehalte wegen einer ehebrecherischen Verbindung mit einem grausamen, älteren Bösewicht beiseitezusetzen und den Abscheu ihres Volkes auf sich zu laden.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 235, 236.

„Die Tertullus zuhörten, wussten, dass seine Schmeicheleien Lügen waren; aber ihr Verlangen, Paulus verurteilt zu sehen, war stärker als ihre Liebe zur Wahrheit.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 415.

## 2. IN VOLLKOMMENEM FRIEDEN

### a. Wie begann Paulus aufrichtig seine Verteidigung vor Felix? Apostelgeschichte 24, 10-13.

---

---

„Doch Felix besaß genügend Scharfsinn, um die Gesinnung und das Wesen der Ankläger des Apostels zu durchschauen. Er wusste, aus welchen Beweggründen sie ihm geschmeichelt hatten, und erkannte auch, dass sie ihre Anklagen gegen Paulus nicht hätten begründen können. Nun forderte er den Angeklagten auf, sich selbst zu verantworten. Paulus vergeudete kein Wort auf bloße Höflichkeiten, sondern sagte schlicht und einfach, dass er sich umso freudiger vor Felix verteidigen könne, da dieser schon längere Zeit Landpfleger sei und deshalb ein gutes Verständnis für die jüdischen Gesetze und Gebräuche habe. [Der folgende Satz ist aus dem Englischen zitiert] Er sagte aus, dass er in keinem Teil Jerusalems einen Aufruhr gemacht, noch den Tempel entweiht hätte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 416.

### b. Welchen Vorschlag unterbreitete Paulus dem Statthalter? Apostelgeschichte 24, 14. 15.

---

---

„Der Tod ist infolge der Sünde Adams auf das ganze menschliche Geschlecht gekommen. Alle ohne Unterschied sinken ins Grab. Durch die Einsetzung des Erlösungsplanes werden alle wieder aus ihren Gräbern hervorgehen.“ – *Der große Kampf*, S. 546.

### c. Warum ist Paulus' Lebensziel so nutzbringend für uns? Apostelgeschichte 24, 16; Jesaja 26, 3. 4.

---

---

„Innerer Friede und ein reines Gewissen vor Gott wird den Verstand beleben und stärken wie der Tau die zarten Pflanzen. Der Wille wird dann richtig eingesetzt und beherrscht, ist entschlosskräftiger und frei von Launenhaftigkeit. Das Nachsinnen ist angenehm, weil es geheiligt ist. Die Heiterkeit des Gemüts, die du besitzen kannst, wird allen in deiner Umgebung zum Segen sein. Dieser Frieden und diese Ruhe werden mit der Zeit ganz natürlich werden und werden in köstlichen Strahlen auf andere scheinen und wieder auf dich zurückstrahlen. Je mehr du von diesem himmlischen Frieden und dieser Gemütsruhe schmeckst, desto mehr werden sie zunehmen. Es ist ein belebendes, lebendiges Vergnügen, das die moralischen Kräfte nicht schwächt, sondern sie zu aktiver Tätigkeit erweckt. Vollkommener Friede ist eine Eigenschaft des Himmels, welche die Engel besitzen. Möge Gott dir helfen, diesen Frieden zu erlangen.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 324.

### 3. EWIGKEIT ODER BEQUEMLICHKEIT?

a. Welche Angelegenheit hatte die jüdische Volksmenge gegen Paulus aufgebracht? Apostelgeschichte 24, 17-21.

---

---

b. Inwiefern zeigte sich Felix als zu schwach, um mit diesem Fall umzugehen? Apostelgeschichte 24, 22. 23.

---

---

„Der Apostel sprach mit Entschiedenheit und unverkennbarer Aufrichtigkeit; seine Worte wirkten überzeugend. Klaudius Lysias hatte in seinem Brief an Felix dem Apostel ein ähnliches Zeugnis über dessen Verhalten ausgestellt. Überdies kannte Felix die jüdische Religion besser, als viele vermuteten. Durch die schlichte Darlegung der Tatsachen, wie sie Paulus gab, gewann Felix einen noch besseren Einblick in die Beweggründe, von denen sich die Juden bei dem Versuch leiten ließen, den Apostel des Aufruhrs und des Verrats für schuldig zu erklären. Der Landpfleger konnte ihnen nicht die Gefälligkeit erweisen, einen römischen Bürger ungerechterweise zu verurteilen; genauso wenig wollte er ihnen Paulus ausliefern, damit sie ihn ohne rechtmäßiges Gerichtsverfahren umbrächten. Dennoch kannte Felix keinen höheren Beweggrund als seinen persönlichen Vorteil. Ihn beherrschte das Verlangen nach Anerkennung und Vorwärtskommen. Die Furcht, die Juden zu beleidigen, hinderte ihn schließlich daran, einem Manne volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, von dessen Unschuld er überzeugt war. Deshalb beschloss er, die Gerichtsverhandlung zu vertagen, bis Lysias anwesend sein könne.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 417.

c. Wie wird der Geist durch eine Einstellung wie die des Felix betrübt? Apostelgeschichte 24, 24. 25.

---

---

„Damit hatte [Felix] das letzte Angebot göttlicher Gnade ausgeschlagen, und nie wieder sollte ein Ruf Gottes an ihn ergehen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 422.

„[Die Gemeinschaft von Br. K. dachte,] wenn sie nicht gegen die Wahrheit ankämpften, sei es schon recht. Doch das Licht, das sie versäumten anzunehmen und zu hegen, wurde zu Finsternis. Sie beruhigten ihr Gewissen, indem sie zum Geist Gottes sagten: ‚Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich herrufen lassen.‘ Jene gelegene Zeit ist niemals gekommen. Sie versäumten die goldene Gelegenheit, die nie zu ihnen zurückkehrte, weil die Welt das Licht auslöschte, dem sie sich verweigerten. Die Angelegenheiten dieses Lebens und die Anziehungskraft aufregender Vergnügungen beschäftigten ihre Sinne und Gedanken, während ihr bester Freund, der segensreiche Heiland, verworfen und vergessen wird.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 122.

#### 4. AUSREDEN, AUSREDEN ...

- a. Nenne einige gängige Ausreden dafür, sich nicht vollständig Christus zu übergeben, und die Folge davon. Lukas 14, 15-20. 24.
- 
- 

„Die Entschuldigungen, auf Grund derer die Einladungen zum Feste abgelehnt wurden, umfassen alle Entschuldigungen, die für die Ablehnung der Evangeliumseinladung vorgebracht werden. Die Menschen sagen, dass sie ihre weltlichen Aussichten nicht dadurch gefährden können, indem sie die Ansprüche des Evangeliums beachten. Sie halten ihre irdischen Interessen von größerem Wert als die Dinge der Ewigkeit. Gerade die Segnungen, die sie von Gott empfangen haben, werden ihnen zu Schranken, die ihre Seelen von ihrem Schöpfer und Erlöser scheiden. Sie wollen sich in ihrem weltlichen Streben nicht stören lassen und sagen deshalb zu dem Boten, der ihnen die gnadenvolle Einladung bringt: ‚Gehe hinauf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.‘ (Apostelgeschichte 24, 25.) Andere schützen die Schwierigkeiten vor, die im gesellschaftlichen Verkehr aufkommen würden, wenn sie dem Rufe Gottes Folge leisten wollten. Sie sagen, dass sie mit ihren Verwandten und Bekannten nicht uneins sein wollen und so bekunden sie, dass sie es gerade so machen, wie jene, welche im Gleichnis beschrieben sind. Der Festgeber betrachtet ihre nichtigen Entschuldigungen als eine Verachtung seiner Einladung.

Der Mann, welcher sagte: ‚Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen‘, stellte eine große Klasse dar. Es gibt viele, die sich durch ihre Frauen oder ihre Männer davon abhalten lassen, dem Rufe Gottes zu folgen. Der Ehemann sagt: Ich kann nicht nach meiner Überzeugung leben, während meine Frau so sehr dagegen ist; ihr Einfluss würde es außerordentlich schwer für mich machen. Die Frau hört den gnadenvollen Ruf: ‚Kommt, denn es ist alles bereit!‘ Aber sie sagt: Ich bitte dich, entschuldige mich; mein Mann schlägt die gnadenvolle Einladung ab; er sagt, sein Geschäft steht im Wege, und ich muss mit meinem Manne gehen und deshalb kann ich nicht kommen. Die Herzen der Kinder sind bewegt worden, sie möchten kommen, aber sie lieben ihren Vater und ihre Mutter, und da diese dem Rufe des Evangeliums nicht folgen, so glauben die Kinder, dass es von ihnen nicht erwartet werden kann, zu kommen. Auch sie sagen: entschuldige mich.

Diese alle folgen dem Rufe des Heilandes nicht, weil sie fürchten, Zwiespalt in der Familie zu erregen. Sie meinen, dass sie, indem sie sich weigern, Gott zu gehorchen, den Frieden und das Glück der Familie sichern, aber dies ist eine Täuschung. Menschen, die Selbstsucht säen, werden Selbstsucht ernten. Indem sie die Liebe Christi verwerfen, verwerfen sie das, was einzig und allein der menschlichen Liebe Reinheit und Beständigkeit verleihen kann. Sie werden nicht nur des Himmels verlustig gehen, sondern werden auch hier den wahren Genuss an dem verfehlen, wofür der Himmel aufgegeben wurde.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 221. 222.

**5. AUSGEGOSSEN OHNE MAß**

- a. Was geschieht, wenn wir, anstatt Ausreden zu suchen, uns vollkommen der Leitung des Heiligen Geistes unterwerfen? Apostelgeschichte 3, 19; Jesaja 44, 22. 23; Psalm 110, 3.

---

„Wir sind in einen Kampf um das ewige Leben verwickelt. Und in diesem Kampf wird die Gnade gegen die Natur aufgerichtet, und die ganze Kraft des Ich sträubt sich gegen diesen Sieg. Nur wenige finden den Weg zur Selbstverleugnung, der mit Kreuzen übersät ist, und noch weniger sind es, die ihm folgen ... Wirst du beharrlich sein und nicht müde werden, Gutes zu tun? Dieser Krieg des Christen ist erfüllt von Kampf und ewiger Wachsamkeit. Der vollkommene Sieg wird dir gehören, wenn du freudig das Kreuz Christi aufnimmst.“ – *Letters and Manuscripts, Letter 48, 1888.*

„Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Tausende werden die Warnung über die ganze Erde verbreiten. Erstaunliche Taten werden gewirkt, Kranke geheilt werden, Zeichen und Wunder werden den Gläubigen folgen. Auch Satan wird lügenhafte Wunder wirken und sogar Feuer vom Himmel fallen lassen vor den Menschen. (Offenbarung 13, 13.) Auf diese Weise werden die Bewohner der Erde gezwungen, sich zu entscheiden.

Die Botschaft wird nicht so sehr durch Beweisführungen als durch die tiefe Überzeugung des Geistes Gottes verbreitet werden. Die Beweise sind vorgetragen worden. Der Same ist ausgestreut und wird nun aufsprießen und Frucht bringen. Die durch Missionsarbeiter verbreiteten Druckschriften haben ihren Einfluss ausgeübt; doch sind viele, deren Gemüter ergriffen waren, verhindert worden, die Wahrheit völlig zu verstehen oder ihr Gehorsam zu leisten. Nun dringen die Lichtstrahlen überall durch, die Wahrheit wird in ihrer Klarheit gesehen, und die aufrichtigen Kinder Gottes zerschneiden die Bande, die sie gehalten haben. Familienverhältnisse und kirchliche Beziehungen sind jetzt machtlos, sie zurückzuhalten. Die Wahrheit ist köstlicher als alles andere. Ungeachtet der gegen die Wahrheit verbündeten Kräfte stellt sich eine große Schar auf die Seite des Herrn.“ – *Der große Kampf, S. 612. 613.*

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Warum brachte der Hohepriester Ananias Tertullus zur Anhörung des Paulus?
2. Warum ist es wichtig, durch Bekenntnis und Reue ein reines Gewissen zu bewahren?
3. Wie kann auch ich in manchen Dingen im Leben zaudern, so wie Felix es tat?
4. Welche faulen Ausreden suche vielleicht auch ich, die den Geist dämpfen?
5. Wie kann ich in Fülle an der Ausgießung des Heiligen Geistes teilhaben?

# Vor einem König Zeugnis ablegen

**Leittext:** „Aber durch Hilfe Gottes ist es mir gelungen und stehe ich bis auf diesen Tag und zeuge beiden, dem Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, was die Propheten gesagt haben, dass es geschehen sollte, und Mose.“ (Apostelgeschichte 26, 22.)

„Die Krone Christi muss über alle Diademe irdischer Machthaber erhöht werden.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 400.*

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 422-432.

**Sonntag**

5. September

## 1. DIE FOLGE DER ZURÜCKWEISUNG DES LICHTES

- a. Was folgte im Leben des Felix, da er weltliche Freuden, Habsucht und politischen Ehrgeiz dem Licht vorzog, welches ihm Paulus brachte? Apostelgeschichte 24, 26. 27.

---

„[Felix] machte Andeutungen, Paulus könnte gegen Entrichtung einer größeren Geldsumme die Freiheit erlangen. Paulus jedoch war zu ehrlich, um seine Freiheit durch Bestechung zu erkaufen. Er war keines Verbrechens schuldig, und so wollte er sich auch nicht dazu hergeben, durch ein Unrecht die Freiheit zu erlangen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 422.*

„[In einer Fehde in Cäsarea zwischen Griechen und Juden gab] Felix, dessen Feindschaft gegen die Juden jedes Jahr gestiegen war, seinen Soldaten Freiheit, die Häuser der reichen Juden zu plündern.

Diese dreisten Handlungen der Ungerechtigkeit und Grausamkeit konnten nicht verborgen bleiben. Die Juden reichten eine formelle Beschwerde gegen Felix ein, und er wurde nach Rom gerufen, sich dieser Beschuldigung wegen zu verantworten. Er wusste nur zu gut, dass seine erpresserische Handlung und Unterdrückung den Juden genügend Grund zur Beschwerde gegeben hatte, doch hoffte er, sie zu versöhnen. Obwohl er des Paulus Aufrichtigkeit schätzte, entschloss er sich daher, ihren Groll zu stillen, indem er Paulus in Gefangenschaft behielt. Doch waren alle seine Anstrengungen vergeblich: Obgleich er der Verbannung und dem Tode entkam, wurde er seines Amtes enthoben und des größten Teils seines mit Unrecht erworbenen Besitzes beraubt. Seine mitschuldige Partnerin Drusilla kam mit ihrem einzigen Sohn beim Ausbruch des Vesuvs ums Leben. Seine eigenen Tage endeten in Entehrung und Vergessenheit.“ – *Bibelkommentar, S. 364. 365.*

## 2. SICHERHEIT AUF UNERWARTETE WEISE

- a. Erkläre die Taktik des Festus, die Felix verfolgte. Apostelgeschichte 25, 1-6.

---

---

„Festus beharrte bei seinem Vorhaben, Paulus in Cäsarea eine ordnungsgemäße gerichtliche Untersuchung zu gewähren. Gott leitete Festus in dieser Entscheidung, damit das Leben des Apostels erhalten bliebe.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 423.

- b. Wie ging es bei diesem Verhör zu und was war das Ergebnis? Apostelgeschichte 25, 7-12. Warum war es für Paulus sicherer nach Cäsarea zu gehen als nach Jerusalem? 2. Timotheus 3, 12.

---

---

„Festus hatte keine Ahnung, dass sich die Juden verschworen hatten, Paulus zu ermorden, und war daher von der Berufung auf den Kaiser überrascht. Der Antrag des Apostels beendete alle weiteren Gerichtsverhandlungen ...

Blinder Eifer und Selbstgerechtigkeit hatten also einen Hass erzeugt, der ... einen Diener Gottes zwang, bei den Heiden Schutz zu suchen ... Diesem Hass wird auch das jetzt lebende Volk Gottes begegnen müssen. Viele angebliche Nachfolger Christi sind genauso stolz, heuchlerisch und selbstsüchtig. Sie bekunden den gleichen Geist der Unterdrückung, der in den Herzen der Juden einen großen Raum einnahm. Männer, angebliche Vertreter Christi, werden in Zukunft einen Weg einschlagen ähnlich dem der Priester und Obersten dem Herrn Jesus und den Aposteln gegenüber. Gottes treue Knechte werden in der großen Stunde der Entscheidung, die bald für sie kommen wird, die gleiche Herzenshärte, die gleiche grausame Entschlossenheit und denselben unnachgiebigen Hass erfahren.

Alle, die in jener bösen Zeit furchtlos der Stimme ihres Gewissens folgen und Gott dienen wollen, brauchen Mut, Festigkeit sowie Erkenntnis Gottes und seines Wortes. Die Gottgetreuen werden verfolgt, ihre Beweggründe angefochten, ihre besten Bemühungen verkehrt ausgelegt und ihre Namen verleumdet. Satan wird all seine betrügerischen Machenschaften einsetzen, um die Herzen zu beeinflussen und das Verständnis zu verdunkeln, damit das Böse gut und das Gute böse erscheint. Je stärker und reiner der Glaube der Kinder Gottes ist, je fester sie entschlossen sind, dem Herrn zu gehorchen, desto eifriger wird Satan danach trachten, die Wut derer zu entfesseln, die zwar vorgeben, gerecht zu sein, in Wirklichkeit aber das Gesetz Gottes mit Füßen treten. Das erfordert dann festes Vertrauen und den unerschütterlichen Entschluss, den Glauben zu bewahren, der einmal den Heiligen übergeben worden ist.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 425. 426.

### 3. EINE GÖTTLICHE BERUFUNG

- a. **Wer sollte sich noch durch die Vorsehung Gottes mit Paulus treffen? Apostelgeschichte 25, 13-22.**
- 

„Paulus hatte sich auf den Kaiser berufen, und Festus konnte nicht umhin, ihn nach Rom zu senden. Es verstrich jedoch geraume Zeit, bis sich ein passendes Schiff fand ... Dadurch erhielt Paulus Gelegenheit, die Gründe seines Glaubens nicht nur vor den maßgebenden Männern von Cäsarea, sondern auch vor König Agrippa II., dem letzten der Herodianer, darzulegen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 427.

- b. **Beschreibe die Szene der ersten Begegnung zwischen Paulus und Agrippa vor dem Gericht und wie der Himmel darauf blickte. Apostelgeschichte 25, 23-27.**
- 

„Bei dieser Gelegenheit war Festus darauf bedacht, zu Ehren seiner Besucher großen Prunk zu entfalten. Die kostbaren Gewänder des Landpflegers und seiner Gäste, die Schwerter der Soldaten und die glitzernden Harnische ihrer Befehlshaber verliehen dem Geschehen einen glanzvollen Rahmen.

Paulus stand den Versammelten gegenüber, noch immer mit Fesseln an den Händen. Welch ein Gegensatz bot sich hier dar! Agrippa und Bernice verfügten über Macht und Ansehen, und deshalb huldigte ihnen die Welt. Aber ihnen fehlten die Charakterzüge, die Gott schätzt. Sie waren Übertreter seines Gesetzes, verdorben in ihrem Herzen wie in ihrem Wandel. Ihre Lebensweise erregte Abscheu im Himmel.

Der an einen Wachsoldaten gekettete, betagte Gefangene wies dagegen in seiner äußeren Erscheinung nichts auf, was die Welt hätte veranlassen können, ihn zu verehren. An dem Ergehen dieses Mannes, der ohne Freunde, Reichtum und Ansehen dastand und wegen seines Glaubens an den Sohn Gottes gefangen gehalten wurde, nahm aber der ganze Himmel Anteil. Engel waren seine Begleiter. Wäre die Herrlichkeit auch nur eines der himmlischen Boten sichtbar geworden, dann hätten alle königliche Pracht und aller königlicher Stolz verblassen müssen. Der König und die Höflinge wären zu Boden gestürzt wie einst die Hüter am Grabe Christi.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 428.

„Der ganze Himmel war an diesem einen Menschen interessiert, der um seines Glaubens an den Sohn Gottes willen gefangen gehalten wurde. Johannes schreibt: ‚Darum kennt euch die Welt nicht; denn sie kennt ihn nicht.‘ Die Welt kennt Christus nicht, noch wird sie diejenigen erkennen, die Christus darstellen. Sie sind Söhne Gottes, Kinder der königlichen Familie; doch ihr Anrecht auf fürstliche Stellung wird von der Welt nicht wahrgenommen. Sie können ihre Neugier erwecken, aber sie sind nicht gern gesehen und werden nicht verstanden. Für sie sind sie uninteressant und in keinsten Weise beneidenswert.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 254.

#### 4. ZU REUMÜTIGEN SÜNDERN SPRECHEN

- a. Was können wir daraus lernen, wie Paulus sein Zeugnis eröffnete? Apostelgeschichte 26, 1-8.

---



---

„Das Christentum adelt den Menschen. Christus war selbst gegen seine Verfolger freundlich, und seine wahren Nachfolger werden denselben Geist bekunden. Betrachten wir Paulus, als er vor die Obrigkeit gestellt wurde. Seine Rede vor Agrippa ist ein Beispiel sowohl wahrer Freundlichkeit als auch überzeugender Beredsamkeit. Das Evangelium unterstützt nicht die Formenhöflichkeit, wie sie in der Welt gebräuchlich ist, sondern eine aufrichtige Freundlichkeit, die aus wirklicher Herzensgüte entspringt.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 69.

- b. Wie strahlte der Apostel Herzensdemut aus? Apostelgeschichte 26, 9-11.

---



---

„Die Beispiele von echter Reue und Demut in Gottes Wort offenbaren einen Geist des Bekenntnisses, in dem keine Entschuldigung für Sünde und kein Versuch der Selbstrechtfertigung zu finden ist.

Paulus versuchte nicht, sich zu schützen. Er malt seine Sünde in ihrem dunkelsten Farbton und bemüht sich nicht, seine Schuld zu mildern. [Apostelgeschichte 26, 10. 11 zitiert.] ... Er zögerte nicht zu erklären, ‚dass Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.‘“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 671.

- c. Wie nahm Paulus Bezug auf seine Erfahrung, und welche ihm anvertraute Aufgabe ist auch uns für die heutige Zeit, kurz vor Christi Wiederkunft gegeben worden? Apostelgeschichte 26, 12-18.

---



---

„Sein Reich wird erst dann kommen, wenn die Heilsbotschaft von seiner Gnade über die ganze Erde gegangen ist. Mithin rücken wir dies Ereignis in die Nähe, wenn wir uns Gott weihen und ihm Seelen gewinnen. Ja, wer sich ihm zu seinem Dienste weihet und spricht: ‚Hier bin ich, sende mich‘, dass er der Blinden Augen auf tue und Menschen bekehre ‚von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, um zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbteil samt denen, die geheiligt sind‘ (Jesaja 6, 8; Apostelgeschichte 26, 18), der kann von ganzem Herzen beten: ‚Dein Reich komme.‘“ – *Das bessere Leben*, S. 91.

**5. EINE UNBEZAHLBARE MÖGLICHKEIT EINGERÄUMT**

a. Was lag Paulus besonders am Herzen? Apostelgeschichte 26, 19-23.

---

---

b. Wie offenbarte Festus einen Mangel an geistlichem Urteilsvermögen? Apostelgeschichte 26, 24-26.

---

---

c. Erkläre wie der Heilige Geist Agrippa mit Macht führte, und was diesen tragischerweise dazu führte, ihm zu widerstehen? Apostelgeschichte 26, 27-32.

---

---

„kehrten die Gedanken Agrippas bei diesen Worten zurück in die vergangene Geschichte seiner Familie und deren fruchtlosen Anstrengungen gegen den, den Paulus predigte? Dachte er an seinen Urgroßvater Herodes und das Blutbad an den unschuldigen Kindern Bethlehems? An seinen Großonkel Antipas und den Mord an Johannes dem Täufer? Oder an seinen eigenen Vater Agrippa I. und den Märtyrertod des Jakobus? Sah er in den Unglücken, mit denen diese Könige rasch heimgesucht wurden, einen Beweis, dass Gott sein Missfallen ausdrückte, weil sie Verbrechen an seinen Dienern begangen hatten? Erinnernten Gepränge und Prunk dieses Tages Agrippa an die Zeit, als sein eigener Vater, ein Monarch, mächtiger als er selbst, in derselben Stadt dastand, geschmückt mit herrlichen Gewändern, während das Volk rief, er wäre ein Gott? Hatte er vergessen, wie schnell furchtbare Rache den eingebildeten König heimsuchte, ehe noch die bewundernden Rufe erstarben? Etwas von all dem durchzuckte Agrippas Erinnerung, doch die prunkvolle Szenerie vor ihm schmeichelte seiner Eitelkeit, sodass Stolz und Selbstsucht alle edlen Gedanken verbannten.“ – *Bibelkommentar, Band 6, S. 365.*

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Wie erinnert uns das Ende von Felix' Leben daran, dass irdischer Ruhm verblasst?
2. Welche Eigenschaften benötigen wir, wenn wir mit Verrat konfrontiert werden?
3. Warum verzögert der Herr manchmal eine Reise, wie es bei Paulus geschah?
4. Was muss ich erkennen, wenn ich bete: „Dein Reich komme“ (Matth. 6, 10)?
5. Wie kann ich mich in Gefahr befinden, mich vom Glanz der Welt ablenken zu lassen?

# Vertrauen inmitten eines Sturms

**Leittext:** „Darum, liebe Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.“ (Apostelgeschichte 27, 25.)

„Gottes besondere Absicht durch die Reise Pauli auf der See [wurde erfüllt] ... Er hatte beabsichtigt, dass die Schiffsmannschaft Zeuge von der Macht Gottes durch Paulus sein sollte.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 197.

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 433-438.

**Sonntag**

12. September

## 1. GEBUNDEN AN BORD EINES SCHIFFES

- a. Was war die nächste Begebenheit auf Paulus' Leidensweg, und wer außer Lukas war ihm ein Trost? Apostelgeschichte 27, 1. 2; Kolosser 4, 10 (erster Teil).

---



---



---



---

„Die römischen Soldaten waren mit ihrem eigenen Leben verantwortlich für die Sicherheit ihrer Gefangenen. Das führte zu dem Brauch, das rechte Handgelenk des Gefangenen an das linke Handgelenk eines Soldaten zu ketten, der sich mit anderen abwechselte. Dadurch hatte der Apostel nicht nur keinerlei Bewegungsfreiheit, sondern er war in ständiger Verbindung mit Männern von überaus unangenehmem und abstoßendem Charakter. Männer, die nicht nur ungebildet und grob waren, sondern die durch demoralisierenden Einflüsse ihrer Umgebung brutal und verkommen waren.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 262.

„Die Seeleute konnten ihren Kurs meist nur nach dem Stand der Gestirne bestimmen. Waren diese aber nicht zu sehen und deuteten Anzeichen auf einen bevorstehenden Sturm, dann fürchteten sich die Schiffseigner, sich auf die offene See hinauszuwagen. Während einer gewissen Zeit des Jahres war eine sichere Schifffahrt fast unmöglich.“

Der Apostel Paulus musste nun die bitteren Erfahrungen durchstehen, die das Los eines in Ketten gelegten Gefangenen während einer langen, ermüdenden Seefahrt nach Italien war ... Doch Aristarchus teilte freiwillig die Gefangenschaft des Paulus, um ihm in seinem Missgeschick zur Seite zu stehen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 433.

## 2. EINE HEIMTÜCKISCHE REISE

- a. Was offenbart das berechtigte Vertrauen, welches Paulus vonseiten des Julius genoss, der ihn während der Reise nach Rom bewachte? Apostelgeschichte 27, 3.
- 
- 

„Diese Genehmigung [seine Freunde zu besuchen] wusste der Apostel sehr zu schätzen, da seine Gesundheit angegriffen war.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 434.

- b. Wie ging die Reise voran, und wovor warnte Paulus? Apostelgeschichte 27, 4-10.
- 
- 

„Doch immer noch stand der Wind ihnen entgegen, sodass das Schiff nur schwer vorwärtsskam ...

Hier in Gutfurt mussten sie einige Zeit liegen bleiben, um günstigen Wind abzuwarten. Da der Winter schnell herannahte und ‚nunmehr die Schifffahrt gefährlich war‘ (Apostelgeschichte 27, 9), mussten die Schiffsleute die Hoffnung aufgeben, ihren Bestimmungsort zu erreichen, ehe die günstige Zeit für die Seefahrt zu Ende ging. Entschieden werden musste noch die Frage, ob man in Gutfurt bleiben oder lieber versuchen sollte, einen günstigeren Ort zum Überwintern zu erreichen.

Diese Frage wurde ernstlich erwogen und schließlich vom Hauptmann dem Paulus vorgelegt, der die Achtung der Schiffsleute und Soldaten gewonnen hatte. [Der folgende Satz ist aus dem Englischen zitiert] Der Apostel riet ohne Zögern dazu, dort zu bleiben, wo sie sich befanden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 433. 434.

- c. Was wurde letztendlich entschieden, und was hatte das zur Folge? Apostelgeschichte 27, 11-17.
- 
- 

„Der Hauptmann beschloss, der Ansicht der Mehrheit zu folgen ...

Vom Sturm getrieben, näherte sich das Schiff der kleinen Insel Klauada. Unter ihrem Schutz bereiteten sich die Schiffsleute auf das Schlimmste vor. Das Rettungsboot, ihre einzige Zuflucht, sofern das Schiff zerschellen sollte, hing noch im Schlepptau, konnte aber jeden Augenblick zertrümmert werden. Man musste es als Erstes an Deck ziehen. Dann wurden alle möglichen Vorkehrungen getroffen, die das Schiff widerstandsfähiger gegen den Sturm machen sollten. Der geringe Schutz, den ihnen die kleine Insel bot, währte nicht lange, und bald waren sie wieder dem vollen Ungestüm des Sturmes ausgesetzt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 435.

### 3. HOFFNUNG FÜR DIE VERZWEIFELTEN

- a. Beschreibe die Probleme, die auf See entstanden. Apostelgeschichte 27, 18-20.
- 
- 

„Der Orkan tobte die ganze Nacht, und es begann Wasser in das Schiff zu laufen. Am kommenden Tag vereinten alle Menschen an Bord ihre Kräfte, Soldaten, Seemänner, Passagiere und Gefangene, und warfen alles über Bord, was man nicht benötigte. Erneut kam die Nacht, aber der Wind flaute nicht ab. Das vom Sturm beschädigte Schiff mit seinen zerbrochenen Masten und zerrissenen Segeln wurde von der Macht des Sturmes immer weitergetrieben. Jeden Moment schien es, als ob das ächzende Holz versagen würde, während das Schiff unter den Schlägen des Sturms schwankte und bebte. Das Leck wurde schnell größer, und die Passagiere und die Besatzung arbeiteten durchgehend an den Pumpen. Es gab für niemanden an Bord auch nur einen Moment der Ruhe ... Eine düstere Teilnahmslosigkeit senkte sich auf die dreihundert Seelen herab, nachdem sie vierzehn Tage lang hilflos und ohne Hoffnung unter einem sonnenlosen und sternenlosen Himmel dahingetrieben waren. Sie hatten nichts mehr zum Kochen. Es konnte kein Feuer angezündet werden, da alle Utensilien über Bord geschwemmt worden waren und der Großteil der Vorräte sich mit Wasser vollgesaugt hatte und verdorben war. Tatsächlich verlangte auch niemand nach Essen, während das Schiff mit dem Sturm kämpfte und die Wellen ihr tödliches Lärmen hören ließen.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 265.

- b. Was tat Paulus in diesem Moment, und wie konnte er bald allen Menschen an Bord Hoffnung bringen? Psalm 55, 23; 56, 4; Apostelgeschichte 27, 21-26.
- 
- 

„Während alle nur auf den bevorstehenden Untergang schauten, sprach dieser Mann Gottes in der Gelassenheit eines schuldlosen Gewissens weiterhin seine ernstesten Bitten für sie aus.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 265.

„Vertrauensvoll umklammerte [Paulus] den Arm des Allmächtigen; seine Seele war stille zu Gott. Um sich selbst hatte er keine Angst, wusste er doch, dass Gott ihn erhalten würde, um in Rom für die Wahrheit in Christus zu zeugen. Aber von Herzen empfand er Mitleid mit den armen Menschen um ihn herum, die in ihrem sündigen, armseligen Zustand völlig unvorbereitet waren zu sterben. Als er nun ernstlich Gott um die Erhaltung ihres Lebens bat, wurde ihm offenbart, dass sein Gebet erhört worden sei.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 436.

„[Paulus], der körperlich am meisten litt, hatte Worte der Hoffnung in der dunkelsten Stunde und eine helfende Hand in jeder Not.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 266.

#### 4. DROHENDE GEFAHR

- a. Zu welcher trügerischen List griffen die Seemänner in dem Versuch, ihr eigenes Leben zu retten (und nicht das der anderen)? Apostelgeschichte 27, 27-30.
- 
- 
- 

„[Die Passagiere und die Besatzung] wurden jetzt von einer neuen Gefahr bedroht, indem ihr Schiff auf eine felsige Küste zusteuerte. Sie warfen sofort ihre Anker aus, was das Einzige war, was sie tun konnten. Während der verbleibenden Stunden dieser Nacht warteten sie in dem Wissen, dass jeder Moment der letzte sein könnte. Das Leck wurde zunehmend größer, und das Schiff könnte jederzeit sinken, auch wenn die Anker hielten.

Letztendlich fiel durch den Regen und den Sturm das graue Licht auf ihre ausgezehrten und schrecklichen Gesichter. Die Schatten der stürmischen Küste waren verschwommen zu erkennen. Aber es war auch nicht ein einziger bekannter Orientierungspunkt dabei. Die selbstsüchtigen heidnischen Seemänner hatten sich entschieden, das Schiff und die Besatzung aufzugeben und sich selbst in dem Boot zu retten, welches sie mit so viel Mühe auf das Schiff gezogen haben. Unter dem Vorwand, dass sie noch etwas für die Sicherheit des Schiffes tun könnten, lösten sie das Boot und begannen es ins Wasser herabzulassen.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 267. 268.

- b. Wie entlarvte Paulus ihren Plan, der keinen Erfolg gehabt hätte? Apostelgeschichte 27, 31.
- 
- 
- 

„Hätten [die selbstsüchtigen heidnischen Seemänner] Erfolg gehabt, so wären sie an den Felsen zerschellt, während alle an Bord umgekommen wären, da sie nicht in der Lage waren, das sinkende Schiff zu manövrieren.

Zu diesem Zeitpunkt erkannte Paulus, was geschah, und bewahrte sie vor der Gefahr. Mit gewohnter Kraft und Tapferkeit sagte er dem Hauptmann und den Soldaten: ‚Wenn diese nicht im Schiff verbleiben, könnt ihr nicht gerettet werden.‘ Der Glaube des Apostels an Gott schwankte nicht. Er hatte keinen Zweifel an seiner eigenen Errettung, aber die Verheißung der Sicherheit der Besatzung war abhängig von der Erfüllung ihrer Pflicht.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 267. 268.

- c. Erkläre, warum der Apostel selbst in dieser Situation Jubel hervorrief? Apostelgeschichte 27, 32-38.
- 
- 
-

**5. GENAU, WIE ES VORHERGESAGT WAR**

a. Beschreibe den endgültigen Schiffbruch. Apostelgeschichte 27, 39-41.

---

---

b. Wie verschonte Gott auf wunderbare Weise alle, die auf dem Schiff waren? Apostelgeschichte 27, 42-44.

---

---

„Paulus und den andern Gefangenen drohte nun ein noch schrecklicheres Schicksal als der Schiffbruch. Die Kriegsknechte erkannten die Unmöglichkeit, die Gefangenen zu bewachen. Jeder würde genug mit seiner eigenen Rettung zu tun haben. Doch wenn ein Gefangener fehlte, hafteten die Kriegsknechte mit ihrem Leben für ihn. Daher wollten sie alle Gefangenen töten. Das römische Gesetz billigte diese grausame Handlungsweise, und der Plan wäre auch sofort ausgeführt worden, wenn unter ihnen nicht der gewesen wäre, dem alle in gleicher Weise Dank schuldeten. Der Hauptmann Julius wusste, dass alle, die sich an Bord befanden, ihre Rettung Paulus zu verdanken hatten. Außerdem war er davon überzeugt, dass der Herr mit Paulus sei, und so fürchtete er sich schon deshalb, dem Apostel ein Leid zuzufügen. Er wehrte ihrem Vorhaben und hieß, die da schwimmen könnten, sich zuerst in das Meer werfen und entrinnen an das Land, die andern aber etliche auf Brettern, etliche auf den Trümmern des Schiffes. Und so geschah es, dass sie alle gerettet ans Land kamen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 438.

„Als die Namen aufgerufen wurden, fehlte niemand. Fast dreihundert Seelen – Seeleute, Soldaten, Passagiere und Gefangene — standen an jenem stürmischen Novembermorgen am Ufer der Insel Melite (heute Malta). Einige stimmten mit Paulus und seinen Glaubensbrüdern in Danksagung zu Gott ein, der ihr Leben erhalten und sie sicher durch die Gefahren der großen Tiefe an Land gebracht hatte.“ – *Bibelkommentar*, S. 365.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

1. Wie hat Gott meine Lasten erleichtert, wie er es bei Paulus tat, als dieser in Ketten lag?
2. Wie kann ich in Gefahr sein, eine unbequeme Warnung zu missachten?
3. Was kann ich von der Fürsorge des Paulus für die Heiden an Bord des Schiffes lernen?
4. Warum wäre der selbstsüchtige Plan mit dem Boot nie gelungen?
5. Was kann ich daraus lernen, wie die Prophezeiung des Paulus sich genau erfüllte?

# In den Ketten der Ehre

**Leittext:** „So sei es euch kundgetan, dass den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und sie werden's hören.“ (Apostelgeschichte 28, 28.)

„[Die Macht der Verfolgung] kann das Wirken des Wortes der Wahrheit auf das Herz und das Gewissen nicht verhindern. Paulus mag gebunden werden, er mag ein Gefangener in Ketten sein, aber das Wort Gottes kann nicht gebunden werden. Es wird sein Werk vollenden, zu dem es gesendet wurde, und menschliche Mächte können es nicht verhindern.“ – *The Review and Herald*, 11. September 1888.

**Zum Lesen empfohlen:** Das Wirken der Apostel, S. 438-448. 481-493.

**Sonntag**

19. September

## 1. AUF DER INSEL MALTA

- a. **Wie wurden die Schiffbrüchigen auf der Insel Malta aufgenommen, und was versetzte Paulus sofort in die Lage, Gottes Macht unter Beweis zu stellen? Apostelgeschichte 28, 1-6.**

---



---



---

„[Paulus] brachte das Holz, damit sie ein Feuer anzünden konnten, um die unterkühlten Schiffbrüchigen zu wärmen. Als sie die tödliche Schlange sahen, die sich um seine Hand schlang, wurden sie von Schrecken erfüllt. Aber Paulus schüttelte sie ruhig ins Feuer, in dem Wissen, dass sie ihm nicht schaden konnte, denn er vertraute bedingungslos auf Gott.“ – *My Life Today*, S. 334.

- b. **Erkläre die Wege, welche Gott bereitete, damit Paulus den Inselbewohnern predigen konnte. Apostelgeschichte 28, 7-10.**

---



---



---

„Drei Monate lang blieben die Insassen des Schiffes auf Malta. Während dieser Zeit bot sich für Paulus und seine Mitarbeiter manche Gelegenheit, das Evangelium zu predigen. Und der Herr wirkte sichtbar durch sie. Paulus war der Anlass dafür, dass alle Schiffbrüchigen freundlich behandelt [wurden].“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 439.

## 2. UNVERGESSLICHE MOMENTE

- a. Welchen Segen empfangen sie in Puteoli, nachdem sie ihre Reise fortgesetzt hatten? Apostelgeschichte 28, 11-14.
- 

„Dort lebten einige Christen, die den Apostel einluden, sieben Tage bei ihnen zu bleiben. Der Hauptmann gewährte ihm diese Vergünstigung.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 441.

- b. Beschreibe die erstaunliche Ankunft des Paulus in Rom. Apostelgeschichte 28, 15. 16.
- 

„Soweit es in seiner Macht stand, gewährte Julius dem Paulus gern jede Erleichterung. An seinem Los als Gefangener konnte er hingegen nichts ändern, auch konnte er ihn nicht von den Fesseln befreien, die den Apostel an den wachhabenden Kriegsknecht banden. Schwere Herzens sah Paulus dem lange erwarteten Besuch in der Welthauptstadt entgegen. Wie ganz anders hatte er ihn sich vorgestellt! Wie sollte er als Gebundener und Gezeichneter dort das Evangelium verkündigen? Seine Hoffnung, in Rom viele Menschen für die Wahrheit zu gewinnen, schien völlig zum Scheitern verurteilt.

Schließlich erreichten die Reisenden Forum Appii, das nur etwa 60 Kilometer von Rom entfernt lag. Während sie sich ihren Weg durch die Menschenmassen auf der großen Verkehrsstraße bahnten, wurde dem ergrauten Apostel, der mit hartgesottenen Verbrechern zusammengekettet war, manch verächtlicher Blick zugeworfen. Er musste es sich gefallen lassen, Zielscheibe roher Scherze und spöttischer Bemerkungen zu sein.

Plötzlich aber war ein Freudenschrei zu hören. Aus der Schar der Vorüberdrängenden stürzte ein Mann hervor, fiel dem Gefangenen um den Hals und umarmte ihn unter Freudentränen, so wie ein Sohn nach langer Abwesenheit seinen Vater begrüßt. Dies wiederholte sich mehrmals...

In herzlicher Liebe scharten sich die Jünger um ihren Vater im Glauben, sodass der ganze Zug zum Stehen gebracht wurde. Zwar wurden die Kriegsknechte wegen der Verzögerung ungeduldig; dennoch brachten sie es nicht über sich, diese freudigen Begegnungen zu unterbrechen, hatten doch auch sie ihren Gefangenen achten und schätzen gelernt. Die Gläubigen sahen in dem abgehärmten, leid-durchfurchten Antlitz den Widerschein des Bildes Christi. Sie versicherten Paulus, dass sie nicht aufgehört hätten, ihn zu lieben, dass sie ihn nie vergessen würden und dass sie ihm dankbar seien für die freudige Hoffnung, die ihr Leben durchdringe und ihnen Frieden mit Gott verleihe. Wenn es ihnen gestattet worden wäre, hätten sie Paulus am liebsten auf ihren Schultern bis hin zur Stadt getragen.

Als der Apostel seine Glaubensbrüder sah, ‚dankte er Gott und gewann Zuversicht‘. Wenige mögen ermaßen, welche Bedeutung diesen Worten des Lukas zukommt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 441-443.

### 3. GESTÄRKT FÜR DIE AUFGABE

- a. **Wie erklärte Paulus später, wie sehr es ihn die Art und Weise tröstete, wie er in Rom empfangen wurde? 2. Timotheus 1, 16-17.**
- 
- 

„Inmitten der weinenden, mitfühlenden Gläubigen, die sich seiner Fesseln nicht schämten, pries der Apostel Gott mit lauter Stimme. Die Wolke der Traurigkeit, die sein Gemüt bedrückt hatte, war verschwunden. Wohl war sein Christenleben eine ununterbrochene Folge von Anfechtungen, Leid und Enttäuschungen gewesen, doch in dieser Stunde fühlte er sich für alles reichlich entschädigt. Mit festem Schritt und freudigem Herzen setzte er seinen Weg fort. Er wollte weder über die Vergangenheit klagen noch sich vor der Zukunft fürchten. Gefängnis und Trübsal warteten auf ihn, das wusste er. Doch er wusste auch, dass durch ihn Menschen von einer viel schrecklicheren Knechtschaft befreit worden waren. Deshalb freute er sich seiner Leiden um Christi willen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 443.

- b. **Was tat Paulus während der ersten drei Tage in Rom, obwohl es sein Leben wieder in Gefahr hätte bringen können? Apostelgeschichte 28, 17-20.**
- 
- 

„In Rom übergab der Hauptmann Julius seine Gefangenen dem Befehlshaber der kaiserlichen Wache. Der gute Bericht, den er über Paulus erstattete, sowie der Brief des Festus bewirkten, dass der Oberhauptmann Paulus wohlwollend beurteilte. Anstatt ihn ins Gefängnis legen zu lassen, erlaubte er ihm, in einem Miethause zu wohnen. Obwohl er weiterhin an einen Kriegsknecht gekettet blieb, durfte er doch jederzeit seine Freunde empfangen und für den Fortgang der Sache Christi wirken.

Viele Juden, die Jahre zuvor aus Rom verbannt worden waren, hatten die Erlaubnis erhalten, wieder dorthin zurückzukehren und waren nun in großer Zahl dort. Diese wollte Paulus zu allererst über seine Person und über sein Wirken unterrichten, ehe seine Feinde Gelegenheit fanden, sie gegen ihn aufzuwiegeln. So rief er drei Tage nach seiner Ankunft in Rom die leitenden Männer der Juden zusammen und berichtete ihnen schlicht und sachlich, weshalb er als Gefangener nach Rom gekommen war ...

Er sagte nichts über die Misshandlungen, die er von den Juden erlitten hatte, auch nichts über ihre wiederholten Anschläge auf sein Leben; seine Worte waren vielmehr umsichtig und freundlich. Ihm lag es fern, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken oder Mitgefühl zu erregen. Es ging ihm allein darum, die Wahrheit zu verteidigen und für die Ehre des Evangeliums einzustehen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 443. 444.

#### 4. ERNEUT ZEUGNIS ABLEGEN

##### a. Wie reagierten die Juden auf die Einleitung des Paulus? Apostelgeschichte 28, 21-23.

---

„Da sie es selbst wünschten, vereinbarte Paulus mit ihnen einen Tag, an dem er ihnen die Botschaft des Evangeliums erläutern könnte. Zur vorgesehenen Zeit kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das Reich Gottes und predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten von frühmorgens an bis an den Abend‘. Er erzählte seine eigenen Erfahrungen und legte schlicht und eindringlich die Beweise aus dem Alten Testament dar.

Der Apostel zeigte auf, dass Religion nicht in bloßen Gebräuchen und äußeren Formen, in Glaubensbekenntnissen und Lehrsätzen bestehe. Wäre dies der Fall, dann könnte sie der normale Mensch durch Untersuchungen ergründen, wie er auch irdische Dinge zu begreifen vermag. Paulus lehrte, dass wahrer Glaube eine wirkende, errettende Kraft ist, die ausschließlich von Gott ausgeht und die der Mensch durch Wiedergeburt und Erneuerung erfährt.

Er zeigte, wie bereits Mose das Volk Israel auf Christus hingewiesen habe als auf den Propheten, den sie hören sollten, und wie alle Propheten von ihm als Gottes erhabenem Heilmittel von der Sünde gezeugt hätten, von dem Einen, der als Schuldloser die Sünde der Schuldigen tragen sollte. Er tadelte sie nicht wegen ihrer Befolgung äußerer Formen und religiöser Gebräuche, zeigte ihnen aber, dass sie, während sie den zeremoniellen Vorschriften mit großer Genauigkeit nachkamen, den verwarfen, auf den das ganze Kultsystem hinwies.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 444. 445.

##### b. Wie endete dieses Treffen zum Vorteil des Paulus? Apostelgeschichte 28, 24-29.

---

„Nach der Ankunft des Apostels in Rom verstrichen viele Monate, ehe die Juden von Jerusalem eintrafen, um ihre Anklagen gegen den Gefangenen vorzubringen. Wiederholt waren ihre Absichten durchkreuzt worden, und jetzt, da Paulus vor dem höchsten Gerichtshof des Römischen Reiches verhört werden sollte, wollten sie sich keiner weiteren Niederlage aussetzen. Lysias, Felix, Festus und Agrippa hatten gesagt, dass sie von seiner Unschuld überzeugt wären. So konnten seine Feinde nur dann auf Erfolg hoffen, wenn es ihnen gelang, den Kaiser durch Ränkespiele für sich zu gewinnen. Eine Verzögerung konnte ihren Plänen nur dienlich sein, denn dadurch gewannen sie Zeit, ihre Pläne zu schmieden und auszuführen. Deshalb warteten sie eine Zeitlang, ehe sie ihre Anklagen persönlich gegen den Apostel erhoben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 446.

## 5. GOTTES WAHRHEIT WIEDERHERGESTELLT

- a. Was konnte Paulus noch tun, bis er später den Märtyrertod starb, und was konnte er verkünden? Apostelgeschichte 28, 30. 31; 2. Timotheus 4, 6-8.

---

„Obwohl es schien, als sei Paulus von jeder Möglichkeit zu aktiver Arbeit am Werk Gottes abgeschnitten, war sein Einfluss nun weitreichender und nachhaltiger als in den früheren Jahren, da er die Gemeinden ungehindert besuchen konnte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 447.

- b. Was soll uns stärken für die Tage, die vor uns liegen? Psalm 76, 11; 119, 126.

---

„Gott ist immer für sein Volk in seiner größten Not eingetreten, wenn nur die geringste Hoffnung vorhanden zu sein schien, das Verderben abzuwenden. Die Anschläge gottloser Menschen, der Feinde seiner Gemeinde, sind seiner Macht und der alles beherrschenden Vorsehung unterworfen. Er kann auf die Herzen von Staatsmännern einwirken. Der Zorn der Ungestümen und Unzufriedenen, der Feinde Gottes, seiner Wahrheit und seines Volkes, kann gewendet werden, wie auch die Wasserströme gelenkt werden, wenn er es befiehlt. Das Gebet bewegt den Arm des Allmächtigen. Er, der die Sterne des Himmels in ihrer Bahn erhält, dessen Wort die Wogen der großen Tiefe beherrscht, der unendliche Schöpfer, wird für sein Volk wirken, wenn es ihn im Glauben anruft. Er wird die Mächte der Finsternis zurückhalten, bis der Welt die Warnung gegeben ist und alle, die sie annehmen, für den Kampf vorbereitet sind.

[Psalm 76, 11 zitiert.] Gott will, dass die prüfende Wahrheit in den Vordergrund gestellt und ein Gegenstand der Untersuchung und Diskussion werde, selbst wenn es durch die ihr zuteilwerdende Verachtung geschieht. Die Gemüter der Menschen müssen beunruhigt werden. Jede Streitfrage, jeder Vorwurf und jede Verleumdung wird Gott als Mittel benutzen, zum Forschen anzuspornen und Gemüter zu erwecken, die sonst schlummern würden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 452. 453.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie können Umstände wie der Schiffbruch neue Gelegenheiten bringen?
2. Was offenbart den Einfluss, welchen die Sendschreiben des Paulus auf die Gläubigen hatten?
3. Wie benutzt Gott Ereignisse wie die Ankunft des Paulus in Rom, um uns zu erbauen?
4. Welche Erfahrung des Paulus erinnert uns daran, dass der Zeitplan Gottes vollkommen ist?
5. Wie kann mich Gott dazu benutzen, die Wahrheit unter widrigen Umständen zu verbreiten?











# *Andachtskalender*

*Juli - September 2021*

# Julí 2021

<b>Dat. Tag Morgenandacht</b>	<b>Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 2</i></b>
1. Do. Sprüche 14, 21-23	S. 213 „Sicherheit ... widerwärtige Tat.“
2. Fr. 1. Johannes 3, 13-21	S. 213-215 „Die Frucht... Todesurteil fände.“
3. Sa. Lukas 16, 10-13	S. 215 „Umgang und... sich suchen.“
4. So. Römer 8, 34-39	S. 215-216 „Eine Beziehung... ähnlich werden.“
5. Mo. 2. Korinther 1, 2-6	S. 216 „Ruhe für den... Lebe führen.“
6. Di. Jesaja 54, 15-17	S. 217 „Richtiges Verhalten... der Herr.“
7. Mi. Matthäus 6, 5-7	S. 217-218 „Alles Vertrauen... belohnen.“
8. Do. Jesaja 13, 11-13	S. 218 „Sicherheit... niemals vergehen.“
9. Fr. 2. Thessal. 2, 12-15	S. 219 „Der heiligende... herstellen.“
10. Sa. Psalm 18, 32-36	S. 220 „Kraft für... gestorben ist.“
11. So. Kolosser 1, 9-12	S. 221 „Unterschiedliche... sein.“
12. Mo. Römer 5, 1-3	S. 222 „Unterschiedliche... Neigungen.“
13. Di. Matthäus 11, 28-30	S. 222 „Eerbte Veranlagung... demütig.“
14. Mi. Hesekiel 36, 24-27	S. 223 „Ein regelmäßiges... verändern.“
15. Do. Psalm 40, 17-18	S. 223-224 „Ein mürrisches... Glauben.“
16. Fr. Epheser 3, 14-21	S. 224-225 „Eine ungesunde... können.“
17. Sa. Psalm 116, 8-12	S. 225-226 „Gott kann... gebrauchen.“
18. So. Kolosser 2, 5-9	S. 226 „Harmonie... gezeigt hast.“
19. Mo. Josua 1, 7-9	S. 227-228 „Mitmenschliche... Himmel freut.“
20. Di. 1. Thessal. 2, 1-5	S. 228 „Geselliger... weiterzuentwickeln.“
21. Mi. Sprüche 25, 9-15	S. 228-229 „Jesus war... silbernen Schalen.“
22. Do. Sprüche 15, 30-31	S. 229-230 „Wir müssen... können.“
23. Fr. Sprüche 15, 28-29	S. 230-231 „Bildung... zusammenbrechen.“
24. Sa. 5. Mose 4, 1-9	S. 231-232 „Gottes Regeln... gelaufen war.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	
			<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 2</i>	
25.	So.	Sprüche 22, 1-3	S. 232	„Die unterschiedlichen... würden.“
26.	Mo.	Psalm 27, 11-14	S. 232-233	„Gott macht... erlöst hat.“
27.	Di.	Sprüche 22, 17-29	S. 233	„Ein Heilmittel... stünden.“
28.	Mi.	Epheser 4, 15-16	S. 233-234	„Das richtige... Segen sind.“
29.	Do.	Epheser 4, 17-24	S. 234	„Nicht von... unsere Welt.“
30.	Fr.	Epheser 4, 25-32	S. 234-235	„Das soziale... Leben führt.“
31.	Sa.	Zephania 3, 9-12	S. 235	„Wir sollten... dienen.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort \ Datum	02./03.07.	09./10.07.	16./17.07.	23./24.07.	30./31.07.
D-Aschaffenburg	21:35 h	21:32 h	21:26 h	21:18 h	21:08 h
D-Chemnitz	21:26 h	21:22 h	21:16 h	21:08 h	20:58 h
D-Frankfurt/M	21:38 h	21:34 h	21:28 h	21:20 h	21:11 h
D-Karlsruhe	21:34 h	21:30 h	21:25 h	21:17 h	21:08 h
D-Köln	21:49 h	21:45 h	21:39 h	21:31 h	21:21 h
D-Leipzig	21:29 h	21:25 h	21:19 h	21:11 h	21:00 h
D-München	21:17 h	21:14 h	21:09 h	21:01 h	20:52 h
D-Nürnberg	21:25 h	21:21 h	21:16 h	21:08 h	20:59 h
D-Osnabrück	21:52 h	21:48 h	21:41 h	21:32 h	21:22 h
D-Stuttgart	21:29 h	21:26 h	21:20 h	21:13 h	21:04 h
A-Bregenz	21:21 h	21:18 h	21:13 h	21:06 h	20:57 h
A-Graz	20:57 h	20:54 h	20:49 h	20:42 h	20:33 h
A-Innsbruck	21:14 h	21:11 h	21:06 h	20:59 h	20:50 h
A-Klagenfurt	21:00 h	20:57 h	20:52 h	20:45 h	20:37 h
A-Linz	21:07 h	21:03 h	20:58 h	20:51 h	20:42 h
A-Salzburg	21:07 h	21:04 h	20:59 h	20:52 h	20:43 h
A-Wien	20:58 h	20:55 h	20:49 h	20:42 h	20:33 h
CH-Bern	21:28 h	21:25 h	21:20 h	21:13 h	21:04 h
CH-Lausanne	21:30 h	21:27 h	21:22 h	21:15 h	21:07 h
CH-Romanshorn	21:23 h	21:20 h	21:15 h	21:08 h	20:59 h

\* Sommerzeit berücksichtigt!

# August 2021

Dat. Tag Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 2</i>	
1. So. Hebräer 4, 10-13	S. 236	„Ablehnung... beherrscht.“
2. Mo. Hiob 34, 10-16	S. 236-237	„Kein Grund... Glück anderer.“
3. Di. Römer 1, 16-17	S. 237	„Die Fähigkeit... Verhalten.“
4. Mi. Psalm 24, 3-7	S. 238-239	„Mutlosigkeit... Leben aufbaut.“
5. Do. Johannes 13, 33-35	S. 239	„Helft einander... alles gut.“
6. Fr. Matthäus 11, 28-30	S. 239-240	„Nicht alle... Zentimeter Boden.“
7. <b>Sa.</b> Philipper 4, 5-8	S. 241	„Kritik/Die Folgen... Wachstum.“
8. So. Matthäus 13, 24-30	S. 241-242	„Liebt und... es aufzubauen.“
9. Mo. Galater 6, 1-6	S. 242-243	„Wiederherstellen... sollten.“
10. Di. 1. Petrus 5, 4-9	S. 243	„Von Christus... so gut es geht.“
11. Mi. Psalm 12, 3-5	S. 243-244	„Angriff ist nicht... Wunden heilt.“
12. Do. Philipper 2, 12-16	S. 244-245	„Eine ehrliche... ihnen spiegelt.“
13. Fr. Johannes 15, 10-17	S. 245	„Eine bittere... segnen kann.“
14. <b>Sa.</b> Jesaja 43, 1-2	S. 245-246	„Die Heilsgewissheit... dürfen.“
15. So. Psalm 16, 8-11	S. 247	„Wahres Glück... können.“
16. Mo. Psalm 34, 14-16	S. 247-248	„Das Gesetz... Nerven an.“
17. Di. 1. Chronik 22, 13	S. 248	„Jeder ist... und ewiglich.“
18. Mi. Johannes 14, 18-21	S. 248-249	„Das stärkste... glücklich sein.“
19. Do. 1. Petrus 1, 13-16	S. 249-250	„Eigenwilligkeit... seinem Geist.“
20. Fr. Micha 6, 7-9	S. 250-251	„Ein selbststüchtiges... Liebe.“
21. <b>Sa.</b> Matthäus 7, 12-21	S. 251	„Die goldene... erkennbar.“
22. So. Sprüche 16, 13-14	S. 251-252	„Glücklich... Segen werden.“
23. Mo. Sprüche 16, 16-17	S. 252	„Vorteilhaft... teilnehmen kann.“
24. Di. 5. Mose 30, 9-20	S. 252-253	„Erreichbares... gutes Heilmittel.“
25. Mi. Psalm 51, 9-14	S. 253	„Falsche Suche... nur wollen.“

Dat. Tag Morgenandacht		Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 2</i>	
26.	Do. Sprüche 17, 22-24	S. 254	„Fördert die... zur Genesung.“
27.	Fr. 5. Mose 26, 16-18	S. 254-255	„Wenn man die... die Seele.“
28.	Sa. Jakobus 4, 5-12	S. 255	„Wir fordern... gelingt.“
29.	So. Jesaja 45, 23-24	S. 256	„Gott entfernt... nicht zwingt.“
30.	Mo. Philipper 4, 4-7	S. 257	„Ihr könnt... Erfahrungen.“
31.	Di. Offenb. 7, 15-17	S. 257-258	„Die Freude... ihren Augen.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>				
Ort \ Datum	06./07.08.	13./14.08.	20./21.08.	27./28.08.
D-Aschaffenburg	20:57 h	20:45 h	20:32 h	20:17 h
D-Chemnitz	20:46 h	20:33 h	20:20 h	20:05 h
D-Frankfurt/M	20:59 h	20:47 h	20:33 h	20:19 h
D-Karlsruhe	20:57 h	20:45 h	20:32 h	20:18 h
D-Köln	21:09 h	20:56 h	20:42 h	20:28 h
D-Leipzig	20:49 h	20:36 h	20:22 h	20:07 h
D-München	20:42 h	20:30 h	20:18 h	20:04 h
D-Nürnberg	20:48 h	20:35 h	20:22 h	20:08 h
D-Osnabrück	21:09 h	20:56 h	20:41 h	20:26 h
D-Stuttgart	20:53 h	20:41 h	20:28 h	20:15 h
A-Bregenz	20:47 h	20:36 h	20:23 h	20:10 h
A-Graz	20:23 h	20:12 h	20:00 h	19:47 h
A-Innsbruck	20:40 h	20:29 h	20:16 h	20:03 h
A-Klagenfurt	20:27 h	20:16 h	20:04 h	19:51 h
A-Linz	20:31 h	20:20 h	20:07 h	19:54 h
A-Salzburg	20:33 h	20:22 h	20:09 h	19:56 h
A-Wien	20:23 h	20:11 h	19:59 h	19:45 h
CH-Bern	20:54 h	20:43 h	20:31 h	20:18 h
CH-Lausanne	20:57 h	20:46 h	20:34 h	20:21 h
CH-Romanshorn	20:49 h	20:38 h	20:25 h	20:12 h

\* Sommerzeit berücksichtigt!

# September 2021

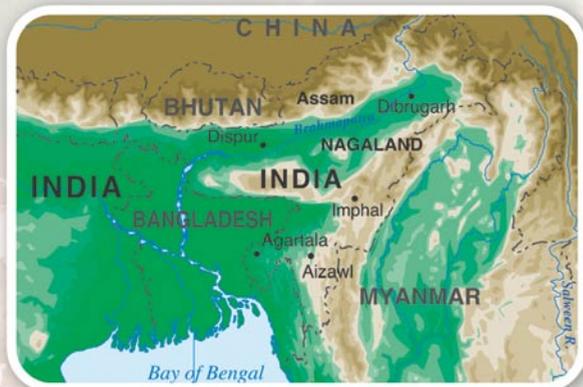
<b>Dat.</b>	<b>Tag</b>	<b>Morgenandacht</b>	<b>Abendandacht aus</b> <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Bd. 2</i>
1.	Mi.	Hebräer 4, 12-13	S. 261-262 „Denkgewohnheiten... bringen.“
2.	Do.	Lukas 12, 35-39	S. 261-262 „Gedanken... haben.“
3.	Fr.	2. Timotheus 1, 13-14	S. 262-263 „Gedankentraining... Schatz.“
4.	Sa.	Sprüche 12, 5-6	S. 263 „Die Sünde... das Leben.“
5.	So.	Sprüche 4, 23	S. 264 „Die Verpflichtung... unter.“
6.	Mo.	Jesaja 55, 6-7	S. 264 „Der Widersacher... die Tür.“
7.	Di.	Matthäus 15, 17-20	S. 265 „Viele haben... widerstehen.“
8.	Mi.	Sprüche 14, 21-23	S. 265-266 „Die einzige... Jesus Christus.“
9.	Do.	Apostelg. 26, 16-18	S. 266-267 „Haltet euch fern... ist nutzlos.“
10.	Fr.	Psalms 33, 9-13	S. 267-268 „Empfehlung... Gedanken.“
11.	Sa.	Psalms 32, 8-11	S. 268 „Negatives... nach oben.“
12.	So.	Titus 2, 11-14	S. 268-269 „Die Gefahr... nachzudenken.“
13.	Mo.	Jakobus 3, 16-18	S. 269 „Eine höhere... begreifen wollt.“
14.	Di.	Kolosser 3,12-17	S. 269-270 „Das Gesetz... in uns aus.“
15.	Mi.	Epheser 3, 14-21	S. 271-272 „Richtiges... liegen lassen.“
16.	Do.	Sprüche 14, 21-23	S. 272 „Rechtschaffenes... werden.“
17.	Fr.	Römer 8, 34-39	S. 272-273 „Positives... erreichen kann.“
18.	Sa.	Lukas 16, 10	S. 273-274 „Geistige... leisten.“
19.	So.	Hiob 38, 33-37	S. 274 „Einander... zu ordnen.“
20.	Mo.	Titus 3, 3-8	S. 274 „Weshalb... dient.“
21.	Di.	Hiob 36, 3-7	S. 274-275 „Sich gedanklich... Charakters.“
22.	Mi.	1. Johannes 2, 5-17	S. 275 „Gedanken... erhalten wirst.“
23.	Do.	1. Thessal. 5, 16-24	S. 276 „Die Seele... berührt werden.“
24.	Fr.	Hesekiel 36, 25-27	S. 276-277 „Christus... sich verändern.“
25.	Sa.	1. Korinther 4, 1-5	S. 278 „Zweifel... begreifen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Bd. 2</i>
26.	So.	1. Timotheus 2, 5-8	S. 278-279	„Die Möglichkeit... finden.“
27.	Mo.	Psalm 118, 6-9	S. 279-280	„Die Auswirkung... vergibt.“
28.	Di.	Jakobus 1, 5-8	S. 280	„Kein Gedanke... beschäftigt?“
29.	Mi.	Römer 5, 1-6	S. 280-281	„Glaube gegen... gehen kann.“
30.	Do.	Psalm 19, 8-12	S. 281-282	„Kein... gespielt wird.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort	Datum	03./04.09.	10./11.09.	17./18.09.	24./25.09.
D-Aschaffenburg		20:03 h	19:48 h	19:32 h	18:17 h
D-Chemnitz		19:50 h	19:35 h	19:19 h	19:03 h
D-Frankfurt/M		20:04 h	19:49 h	19:34 h	19:18 h
D-Karlsruhe		20:04 h	19:49 h	19:34 h	19:19 h
D-Köln		20:12 h	19:57 h	19:41 h	19:25 h
D-Leipzig		19:51 h	19:36 h	19:20 h	19:04 h
D-München		19:50 h	19:36 h	19:21 h	19:07 h
D-Nürnberg		19:54 h	19:39 h	19:24 h	19:09 h
D-Osnabrück		20:10 h	19:54 h	19:37 h	19:21 h
D-Stuttgart		20:01 h	19:46 h	19:31 h	19:16 h
A-Bregenz		19:57 h	19:43 h	19:28 h	19:14 h
A-Graz		19:33 h	19:20 h	19:05 h	18:51 h
A-Innsbruck		19:50 h	19:36 h	19:22 h	19:07 h
A-Klagenfurt		19:38 h	19:24 h	19:10 h	18:56 h
A-Linz		19:40 h	19:25 h	19:10 h	18:56 h
A-Salzburg		19:43 h	19:29 h	19:14 h	19:00 h
A-Wien		19:31 h	19:17 h	19:02 h	18:48 h
CH-Bern		20:05 h	19:51 h	19:37 h	19:23 h
CH-Lausanne		20:08 h	19:54 h	19:40 h	19:26 h
CH-Romanshorn		19:58 h	19:44 h	19:30 h	19:15 h

\* Sommerzeit berücksichtigt!

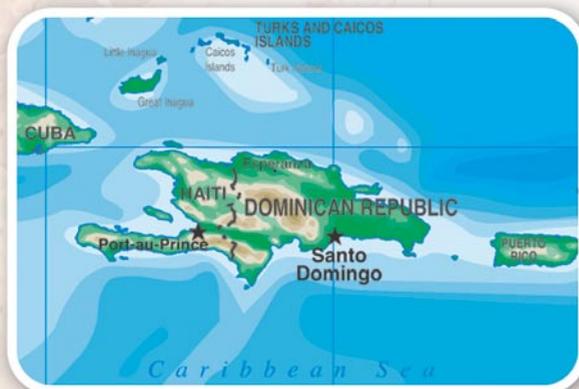
# Erste Sabbatschulgaben



**3. Juli**

eine Kapelle und eine  
Gemeinschaftsschule in Dibrugarh,  
Assam, Indien  
(siehe Seite 4.)

**7. August**  
für die Erziehungsabteilung  
der Generalkonferenz  
(siehe Seite 30.)



**4. September**

für eine Kapelle in der  
Dominikanischen Republik  
(siehe Seite 51.)